



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Direktion für Wirtschaftspolitik
Arbeitsmarktanalyse und Sozialpolitik

Indikatoren zur Situation älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Grundlagen für die nationale Konferenz
vom 15. November 2021

Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
Holzikofenweg 36, 3003 Bern
Tel. +41 58 462 42 27
www.seco.admin.ch

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	3
1 Einleitung	5
2 Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbeteiligung	5
2.1 Wachsende Bedeutung älterer Arbeitskräfte für den Arbeitsmarkt	5
2.2 Erwerbstätigkeit bis zum offiziellen Pensionsalter	7
2.3 Übertritt in den Ruhestand	8
2.4 Gründe für den Verzicht auf eine Erwerbstätigkeit	10
2.5 Erwerbstätigkeit über das offizielle Pensionsalter hinaus	11
3 Erwerbslosigkeit, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug	13
3.1 Erwerbslosigkeit gemäss ILO.....	13
3.2 Arbeitslosigkeit und Dauer der Stellensuche gemäss SECO.....	15
3.3 Gründe für einen Abgang aus der Erwerbstätigkeit.....	18
3.4 Leistungen der ALV	19
3.5 Aussteuerungen aus der ALV und Bezug von Sozialhilfe.....	21

Management Summary

Wachsende Bedeutung älterer Personen auf dem Schweizer Arbeitsmarkt

Die Bedeutung von älteren Arbeitskräften hat für den Schweizer Arbeitsmarkt über die letzten Jahre stetig zugenommen und sie wird über die kommenden Jahre weiterwachsen. Hinter diesem Trend steht einerseits die demografische Entwicklung. Der bevölkerungsstärkste Jahrgang der Schweiz hat 2019 das 55. Altersjahr erreicht und die sogenannten Babyboomer gehören nach und nach zu den älteren Arbeitnehmenden. Hinzu kommen bedeutende qualitative Veränderungen. Das Qualifikationsniveau der heutigen älteren Arbeitskräfte liegt deutlich höher als vor zehn Jahren und auch dieser Trend wird sich fortsetzen. Zudem hat die Arbeitsmarktbeteiligung von älteren Personen – vor allem der Frauen – über die letzten zehn Jahre zugenommen. Ältere Arbeitskräfte leisten insgesamt einen sehr wichtigen Beitrag zur Deckung der wachsenden Fachkräftenachfrage in der Schweiz.

Hohe Erwerbsbeteiligung auch im internationalen Vergleich

In der OECD gehört die Schweiz zu den Ländern mit ausgesprochen hoher Arbeitsmarktbeteiligung bei den 55-64-Jährigen. Tendenzen zu Frühpensionierungen waren rückläufig und die Erwerbstätigenquote der 55-64-Jährigen stieg über die letzten zwanzig Jahre von 63% auf 74% an. Geprägt war diese positive Tendenz durch eine wachsende Arbeitsbeteiligung von Frauen.

Von den Nichterwerbspersonen im Alter von 55-64 Jahren gaben im Jahr 2020 30% an, auf Grund einer Invalidität (20%) bzw. einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit (10%) keiner Erwerbsarbeit nachzugehen. 22% nannten persönliche Gründe, nicht erwerbstätig zu sein. 27% waren vorzeitig und 17% ordentlich pensioniert worden. 4% sagten, dass sie für sich keine Chance auf dem Arbeitsmarkt sehen.

Nach Erreichen des ordentlichen Rentenalters fällt die Erwerbsbeteiligung in der Schweiz rasch ab. Dies hängt unter anderem mit der gut ausgebauten Altersvorsorge und geringen Arbeitsanreizen für eine Erwerbstätigkeit nach dem ordentlichen Rentenalter zusammen. In Europa gehört die Schweiz bei den 65-69-Jährigen zu den Ländern mit einer höheren Erwerbsbeteiligung, im OECD Vergleich liegt sie unter dem Durchschnitt. 2020 gingen aber immerhin 18% der 65-74-Jährigen in der Schweiz weiterhin einer Erwerbstätigkeit nach, meistens Teilzeit. Nach einem Rückgang bis 2005, stieg die Erwerbstätigkeit dieser Altersgruppe seither wieder deutlich an.

Arbeitslosigkeit und Erwerbslosigkeit gemäss ILO

Ältere Personen sind im Vergleich zu jüngeren weniger häufig von Arbeitslosigkeit betroffen. Dieses Muster zeigt sich über die letzten Jahre sowohl in den Arbeitslosenzahlen des SECO als auch in den Zahlen des BFS zur Erwerbslosigkeit gemäss ILO.

Im Durchschnitt der Jahre 2010 bis 2020 lag die Erwerbslosenquote der 55-64-Jährigen um 1.0 Prozentpunkte tiefer als die Erwerbslosenquote insgesamt. 2020 blieb die Erwerbslosenquote der 55-64-Jährigen im Vorjahresvergleich unverändert bei 3.9%. Die Erwerbslosigkeit insgesamt lag mit 4.8% hingegen höher als im Vorjahr (2019: 4.4%).

Die Zahlen des SECO zeigen ein ähnliches Bild: Die Arbeitslosenquote der 50-64-Jährigen bewegte sich seit 1990 praktisch immer unterhalb derjenigen der 25-49-Jährigen. 2020 vergrösserte sich diese Differenz, da die Arbeitslosigkeit der 25-49-Jährigen stärker anstieg als die Arbeitslosigkeit der 50-64-Jährigen. Grund dafür ist, dass ältere Personen grundsätzlich seltener von Entlassungen bzw. von der Auflösung temporärer Arbeitsverhältnisse betroffen sind. Allerdings profitieren sie weniger schnell von konjunkturellen Aufhellungen im Vergleich

zu Jüngeren – einmal arbeitslos, haben Ältere häufiger mehr Mühe wieder eine passende Anstellung zu finden. Diese Tendenz bestätigte sich in den letzten Monaten: Vergleicht man die Rückgänge der Arbeitslosigkeit nach Altersgruppen fällt auf, dass die Arbeitslosigkeit bei jüngeren Personen nach einem überdurchschnittlichen Anstieg auch wieder stärker abgenommen hat.

In der Arbeitslosenversicherung (ALV) wird den besonderen Schwierigkeiten von Älteren Rechnung getragen, indem Personen ab 55 Jahren länger Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung haben als jüngere. Der Zugang zu arbeitsmarktlichen Massnahmen der ALV ist für ältere und jüngere Personen gegeben. Der Fokus der ALV auf die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit kommt älteren Personen insofern zu Gute, als ihr Risiko länger arbeitslos zu sein strukturell höher liegt. In den Jahren 2020 bis 2024 stehen der ALV zusätzliche Mittel zur Verfügung um die Unterstützungsangebote für ältere Stellensuchende sowie Stellensuchende, deren Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt erschwert ist, nachhaltig zu verbessern. Im Rahmen eines Impulsprogramms können die Kantone innerhalb der bestehenden Strukturen neue Massnahmen zur Unterstützung dieser Zielgruppe umsetzen. Bund und Kantone testen parallel dazu im Rahmen eines Pilotversuchs den Einsatz der Methode "Supported Employment" für Stellensuchende über 50, die kurz vor der Aussteuerung stehen.¹

Aussteuerungen aus der ALV und Sozialhilfeabhängigkeit

Personen im Alter von 55-64 Jahren hatten im Jahr 2017 mit 2.4% gegenüber Personen unter 34 Jahren ein rund halb so hohes Risiko, arbeitslos zu werden und eine neue Rahmenfrist bei der ALV eröffnen zu müssen. Demgegenüber lag deren Risiko nach Eröffnung einer neuen Rahmenfrist im Verlauf der nächsten drei Jahre ausgesteuert zu werden mit 25% deutlich über jenem für unter 35-Jährige, mit 15% und auch über dem Durchschnitt von 18% für alle Altersgruppen. Das kombinierte Risiko für eine Erwerbsperson zunächst von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein und später auch ausgesteuert zu werden lag für 55-64-jährige Erwerbspersonen im Jahr 2017 bei 0.59% und damit unter dem Durchschnitt für alle Altersgruppen mit einem Risiko von 0.68%.

Eine Aussteuerung bedeutet für die Betroffenen eine scharfe Zäsur, nicht für alle jedoch ist damit ein definitiver Austritt aus dem Arbeitsmarkt verbunden. Im Durchschnitt der Jahre 2017-2020 waren 44% der Personen zwischen 55 Jahren und dem Pensionsalter im ersten Jahr nach einer erfolgten Aussteuerung bereits wieder erwerbstätig. Im vierten und fünften Jahr nach einer Aussteuerung waren es 49%. Im Vergleich zu jüngeren Ausgesteuerten fiel die Arbeitsmarktintegration bei älteren damit – wie schon in früheren Jahren – unterdurchschnittlich aus.

Im Gegenzug wechselten ältere Ausgesteuerte häufiger in die Nichterwerbstätigkeit. Der relativ häufige Rückzug vom Arbeitsmarkt dürfte – vor allem bei Personen zwischen 55 Jahren und dem Rentenalter – auch mit einem vorgezogenen Altersrücktritt verbunden gewesen sein.

Mit 3.0% lag die Sozialhilfequote bei den 56-64-jährigen Personen im Jahr 2019 weiterhin unter jener der 46-55-jährigen, mit 3.3%.

¹ www.arbeit.swiss > Institutionen/ Medien > Aktuelle Projekte und Massnahmen > Arbeitskräftepotenzial: Bundesmassnahmen 2020-24

1 Einleitung

Am 15. November 2021 findet die sechste nationale Konferenz zum Thema ältere Arbeitnehmende statt. Die Situation der älteren Arbeitnehmenden wurde 2014 in einer Studie der OECD, welche das SECO und das BSV gemeinsam in Auftrag gegeben hatten, vertieft und international vergleichend untersucht.² Die vorliegenden Indikatoren ergänzen und präzisieren die Datengrundlage der OECD in spezifischen Bereichen des Arbeitsmarktes. Die Indikatoren sind in zwei Themenfelder gegliedert: Zum einen wird die Arbeitsmarktbeteiligung von älteren relativ zu jüngeren Personen analysiert und zum anderen werden Fragen der unfreiwilligen Erwerbslosigkeit und Arbeitslosigkeit sowie damit verbundene Fragen der sozialen Absicherung geklärt.

2 Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbeteiligung

2.1 Wachsende Bedeutung älterer Arbeitskräfte für den Arbeitsmarkt

Mit der demografischen Alterung hat die Bedeutung der älteren Arbeitskräfte über die letzten Jahre stetig zugenommen. Diese Entwicklung wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

2020 entsprach das Arbeitsangebot von Personen ab 55 Jahren rund 825 600 vollzeitäquivalenten Erwerbspersonen. Sie vereinten damit 20% des gesamten Arbeitsangebots der ständigen Wohnbevölkerung in der Schweiz auf sich. Zehn Jahre zuvor waren es erst 16%. Keine andere Altersgruppe verzeichnete in den letzten zehn Jahren ein vergleichbar starkes Wachstum auf dem Arbeitsmarkt. Hinter der Zunahme stand sowohl ein demografiebedingter Bevölkerungszuwachs als auch eine Zunahme der Erwerbsbeteiligung – d.h. eine bessere Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials.

Abbildung 2.1: Wachsende Bedeutung der älteren Arbeitskräfte im Arbeitsmarkt

	2020	Veränderung 2010-2020	
	Erwerbspersonen Vollzeitäquivalente	absolut	in Prozent
15-24 Jahre	486 900	-51 200	-10%
25-39 Jahre	1 425 800	+201 100	16%
40-54 Jahre	1 470 200	+69 900	5%
55-64 Jahre	741 700	+203 600	38%
65 Jahre und älter	83 900	+23 400	39%
55 Jahre und älter	825 600	+226 900	38%
Total ab 15 Jahren	4 208 400	+446 700	12%

Quelle: BFS (SAKE)

Gemäss dem Referenzszenario des BFS zur demografischen Entwicklung wird das vollzeitäquivalente Arbeitsangebot der Personen ab 55 Jahren über die kommenden zehn Jahre um 5% zunehmen und dies im Vergleich zu einem Zuwachs des gesamten Arbeitsangebots von 4%. Entsprechend wird der Anteil älterer Arbeitskräfte am Total auch in den kommenden Jahren weiterwachsen.

Im Folgenden wird das Wachstum des Erwerbsvolumens der Personen ab 55 Jahren für den Zeitraum 2010-2020 etwas genauer betrachtet. Wie in Abbildung 2.2 ersichtlich ist, hat sich die vollzeitäquivalente Erwerbsbevölkerung ab 55 Jahren zwischen 2010 und 2020 allein wegen der stärkeren Arbeitsmarktbeteiligung um 69 000 erhöht. 73% dieser Zunahme ging auf

² Vgl. OECD (2014), *Alterung und Beschäftigungspolitik: Schweiz – Bessere Arbeit im Alter*, OECD, Paris. Deutsche Fassung BSV (Hrsg.), Bern.

die gestiegene Erwerbsquote von Frauen zurück. Auch bei den 25-54-Jährigen war die Zunahme der Erwerbsbevölkerung durch einen starken Anstieg bei den Frauen getrieben. Bei den Männern dieser Altersgruppe ging die Erwerbsquote in Vollzeitäquivalenten im Zeitraum 2010-2020 auf sehr hohem Niveau leicht zurück (von 94,4% auf 94,1%).

Zusätzlich stieg die Erwerbsbevölkerung ab 55 Jahren um 158 000 Vollzeitäquivalente an, weil diese Altersgruppe demografiebedingt gewachsen ist. Auf Grund der höheren Erwerbsquote und des höheren Beschäftigungsgrades von Männern im Ausgangsjahr 2010 fiel die bevölkerungsbedingte Zunahme bei Männern mit +103 600 Vollzeitäquivalenten stärker ins Gewicht als bei Frauen mit +54 400.

Insgesamt stieg die vollzeitäquivalente Erwerbsbevölkerung ab 55 Jahren zwischen 2010 und 2020 um 227 000 oder durchschnittlich rund 22 700 pro Jahr. Vom gesamten Zuwachs um 498 000 Erwerbspersonen bei der ständigen Wohnbevölkerung ab 25 Jahren, entfiel im Zeitraum 2010-2020 somit 46% auf die Bevölkerung im Alter von 55 Jahren und darüber.

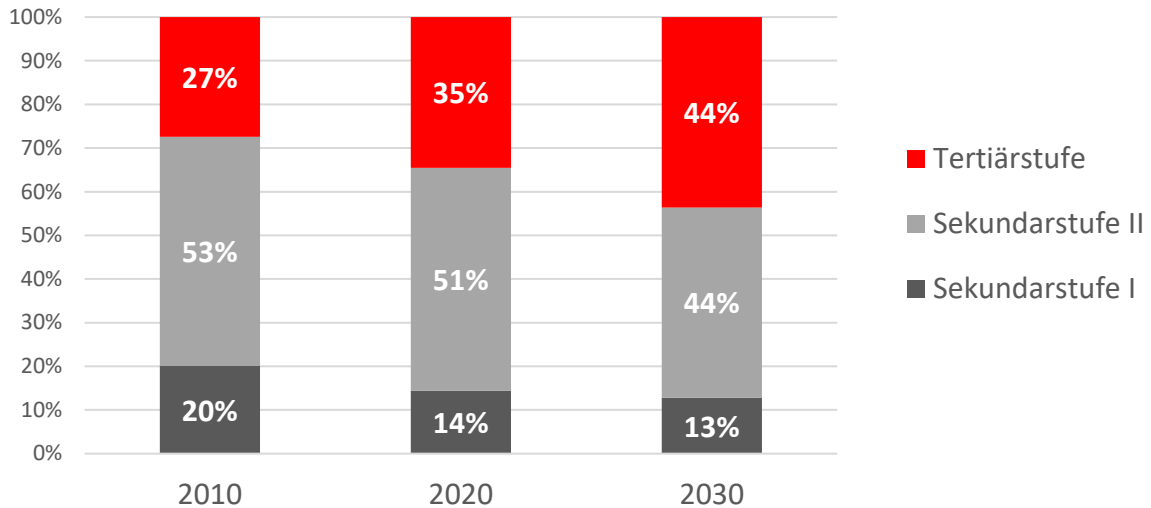
Abbildung 2.2: Veränderung der Erwerbsbevölkerung in Vollzeitäquivalenten (2010 bis 2020)...

	...durch Veränderung der Arbeitsmarktbeteiligung	...durch Bevölkerungswachstum	Total
25 Jahre und älter Total	187 600	310 400	498 000
Männer	13 500	195 200	208 700
Frauen	174 100	115 200	289 300
25-54 Jahre Total	118 600	152 400	271 000
Männer	-4 900	91 600	86 700
Frauen	123 500	60 800	184 300
55-64 Jahre Total	62 900	140 700	203 600
Männer	15 800	90 300	106 100
Frauen	47 100	50 400	97 500
55 Jahre und älter Total	69 000	158 000	227 000
Männer	18 400	103 600	122 000
Frauen	50 600	54 400	105 000

Quelle: BFS (Spezialauswertung der SAKE), SECO (Dekomposition)

Durch das über die Generationen gestiegene Qualifikationsniveau wächst auch der Anteil hochqualifizierter Personen bei den Personen im Alter von 55-64 Jahren. Zwischen 2010 und 2020 stieg der Anteil an tertiär ausgebildeten Personen im Alter von 55-64 Jahren um sieben Prozentpunkte von 27% auf 35%, während sich die Anteile an Personen mit Ausbildung auf der Sekundarstufe I & II um sechs, respektive zwei Prozentpunkte verringerten. Gemäss Demografieszenarien des BFS wird sich der Anteil an Personen mit tertiärer Ausbildung in der Altersgruppe 55-64 Jahre bis 2030 um weitere 9 Prozentpunkte auf 44% erhöhen. Diese Verschiebung unterstreicht auch den wachsenden Beitrag älterer Arbeitskräfte zur Deckung der Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften.

Abbildung 2.3: Höchste abgeschlossene Ausbildung der 55-64-jährigen Bevölkerung, 2010 – 2030

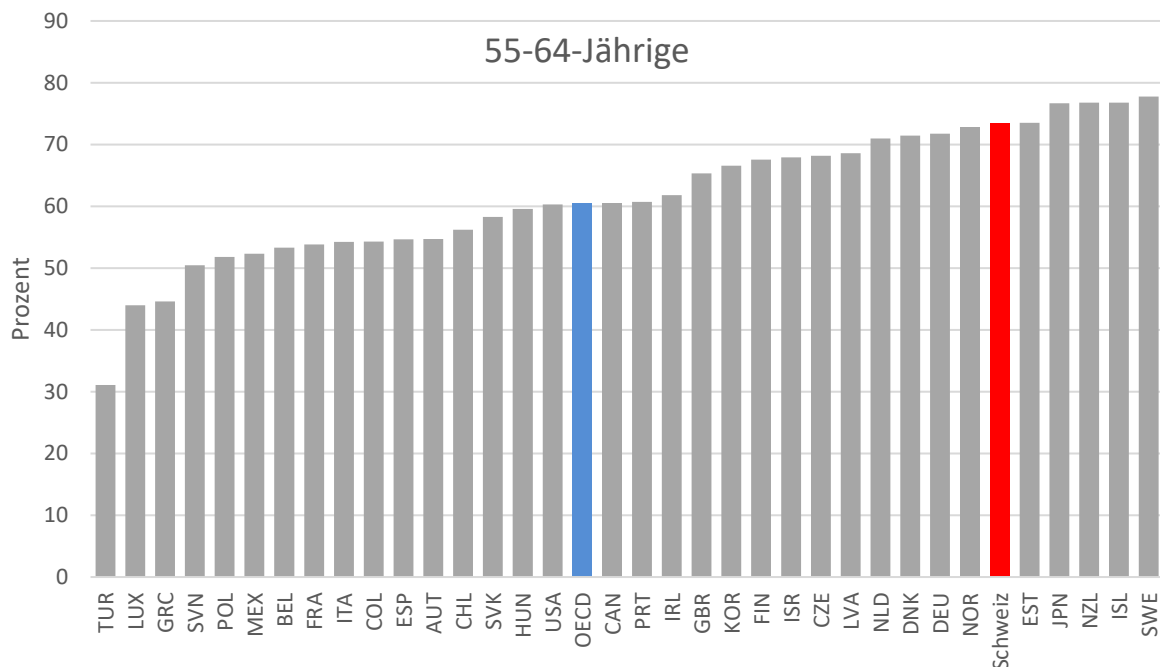


Quelle: BFS/SAKE (2010, 2020), BFS/Bevölkerungsszenarien 2020-2050 (2030)

2.2 Erwerbstätigkeit bis zum offiziellen Pensionsalter

Die Arbeitsmarktbeteiligung liegt in der Schweiz allgemein wie auch bei Personen kurz vor Erreichen des Pensionsalters sehr hoch. Bei der 55-64-jährigen Bevölkerung wiesen innerhalb der OECD nur Schweden, Island, Neuseeland, Japan und Estland eine höhere Erwerbstätigenquote auf als die Schweiz.

Abbildung 2.4: Erwerbstätigenquote 55-64-Jährige, ausgewählte OECD-Länder 2020

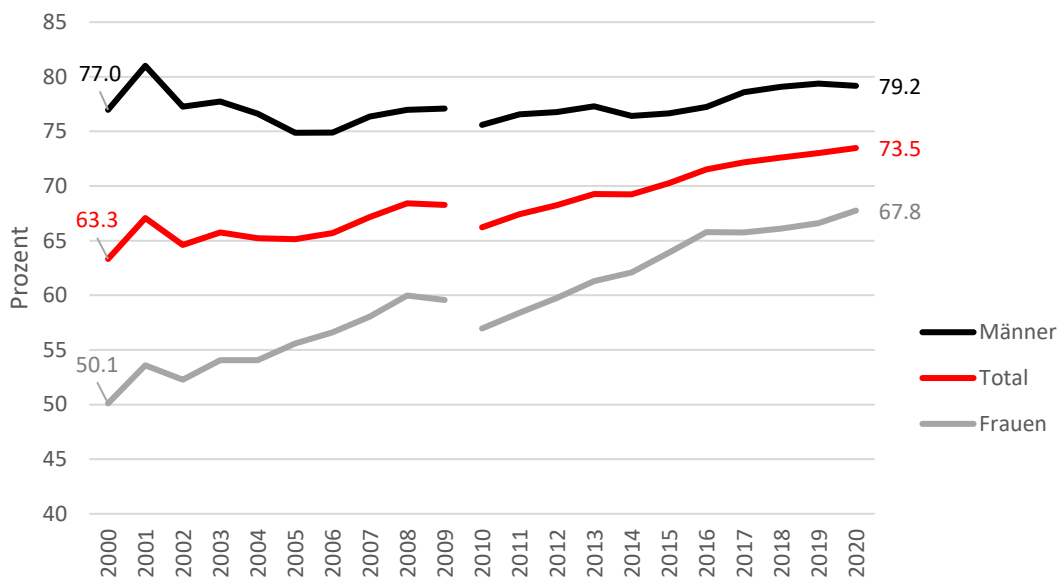


Quelle: OECD

Die Erwerbsbeteiligung von älteren Personen konnte in der Schweiz über die letzten zwanzig Jahre gesteigert werden. Zwischen 2000 und 2020 stieg die Erwerbstätigenquote der 55-64-Jährigen von rund 63% auf 74% an. Während die Erwerbstätigenquote von Männern 2020 mit

79% nur wenig über dem Wert von 2000 zu liegen kam, stieg jene der Frauen von 50% auf 68% sehr deutlich an.³

Abbildung 2.5: Erwerbstätigenquoten 55-64-Jährige, 2000-2020



Quelle: BFS/SAKE (bis 2009 2. Quartal, ab 2010 Quartalsdurchschnitte)

Eine Steigerung der Erwerbstätigenquote bei den 55-64-jährigen Personen wirkt sich auf das Total der Erwerbstätigkeit überproportional aus, da diese Altersgruppe auch demografiebedingt zunimmt. Allein über die letzten zehn Jahre (2010-2020) nahm das Arbeitsvolumen der 55-64-Jährigen um 183 900 vollzeitäquivalente Erwerbstätige zu. Mit 36% fiel der relative Zuwachs des Arbeitsvolumens dieser Altersgruppe rund dreieinhalb Mal so hoch aus wie für die 25-54-jährigen Erwerbstätigen (+10%).

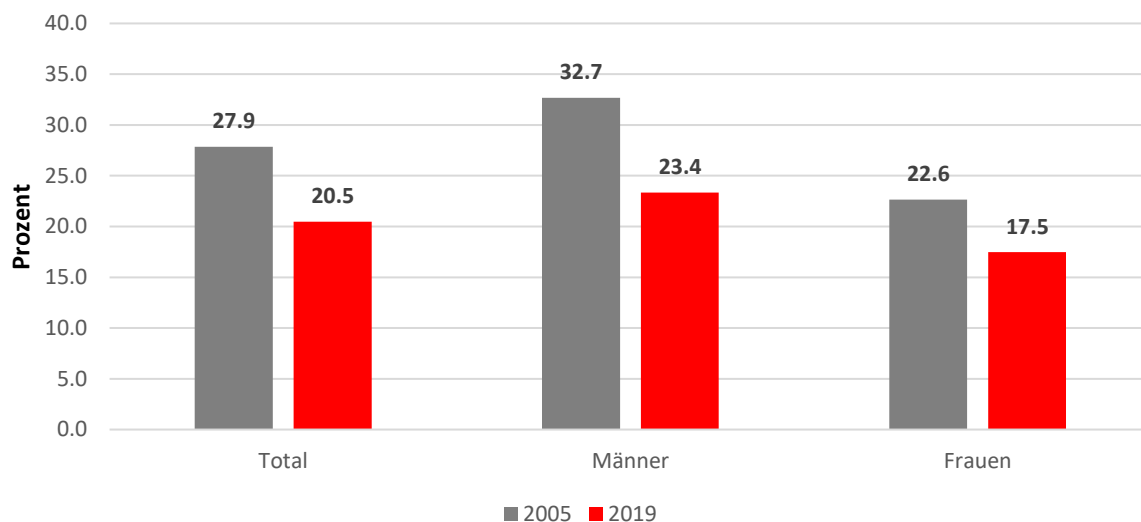
2.3 Übertritt in den Ruhestand

Das Niveau und die Entwicklung der Erwerbstätigenquote der 55-64-jährigen Bevölkerung sind wesentlich durch das offizielle AHV-Rentenalter geprägt. Während das ordentliche AHV-Rentenalter bei den Männern in der Schweiz über die letzten zwanzig Jahre konstant bei 65 Jahren lag, wurde es bei den Frauen im Jahr 2001 von 62 auf 63 Jahre und im Jahr 2005 von 63 auf 64 Jahre angehoben.

Bei den Männern gab es in den 1990er Jahren – u.a. auf Grund der langen wirtschaftlichen Stagnationsphase – einen Trend zu mehr Frühpensionierungen. Dies machte sich in der Periode 1998-2005 in einer sinkenden Erwerbstätigenquote bei den 55-64-jährigen Männern bemerkbar. Der Trend zu mehr Frühpensionierungen konnte seither gestoppt werden. Zwischen 2005 und 2020 stieg die Erwerbstätigenquote bei den 55-64-jährigen Männern wieder an.

³ Die SAKE weist 2010 zusätzlich einen Datenbruch auf. Es ist davon auszugehen, dass die Erwerbstätigenquoten vor 2010 leicht überschätzt wurden. Entsprechend dürfte der tatsächliche Zuwachs der Erwerbstätigenquote über den Zeitraum 2000-2020 noch etwas höher ausgefallen sein als hier dargestellt.

Abbildung 2.6: Anteil der Personen in Frühpension bis 5 Jahre vor dem ordentlichen Rentenalter* 2005 und 2019 (Selbstdeklaration)



* Männer 60-64 Jahre, Frauen 59-63 Jahre

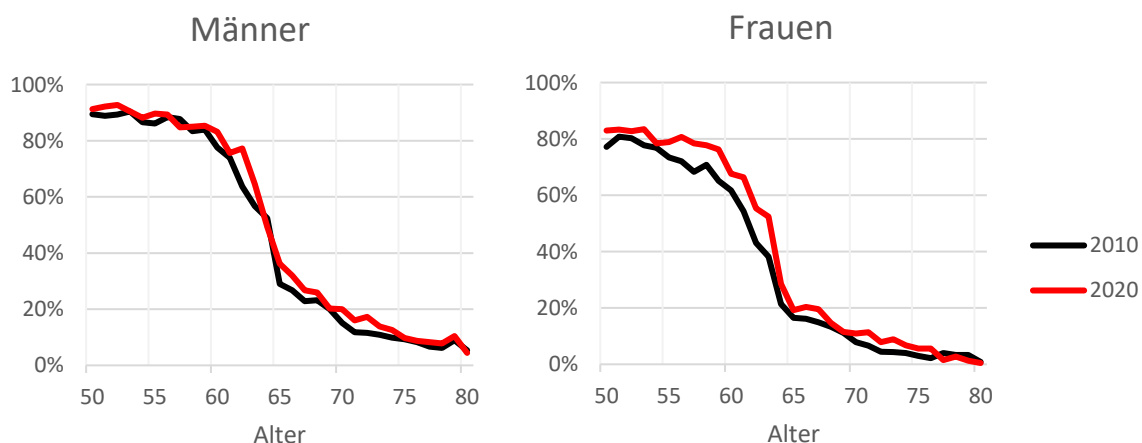
Quelle: BFS/SAKE

Der Rückgang bei den Frühpensionierungen hatte verschiedene Ursachen. Zum einen wurde der Spielraum zur Finanzierung von Frühpensionierungen in der zweiten Säule enger. Als Folge davon dürften Frühpensionierungen etwa bei Restrukturierungen zurückhaltender eingesetzt worden sein. Darüber hinaus dürfte den Arbeitgebern die Bedeutung älterer Fachkräfte vermehrt bewusst geworden sein. In verschiedenen Berufsfeldern beklagten Unternehmen über die letzten Jahre einen zunehmenden Fachkräftemangel.

Für den stetigen Anstieg der Erwerbstätigenquote der 55-64-jährigen Frauen dürfte die Erhöhung des ordentlichen AHV-Rentenalters eine Rolle gespielt haben. Zudem sank zwischen 2005 und 2019 der Anteil von Frauen, welcher sich bis zu fünf Jahre vor dem ordentlichen Rentenalter aus dem Erwerbsleben zurückzog, deutlich.

Zusätzlich wirkte sich der allgemeine Trend zu einer höheren Arbeitsmarkteteiligung von Frauen positiv auf die Erwerbsbeteiligung der heute 55-64-Jährigen aus. In Abbildung 2.7 zeigt sich dies in einer gestiegenen Erwerbstätigenquote bei Frauen im Alter von 50-64 Jahren zwischen 2010 und 2020. Diese Erhöhung widerspiegelt die generelle Zunahme der weiblichen Erwerbsbeteiligung und ist keine Folge des gestiegenen Rentenalters.

Abbildung 2.7: Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht, 2010 vs. 2020



Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung, Quartalsdurchschnitte)

2.4 Gründe für den Verzicht auf eine Erwerbstätigkeit

Von den 55-64-Jährigen zählten im Jahr 2020 rund 23% zu den Nichterwerbspersonen, d.h. sie übten keine Erwerbstätigkeit aus und sie suchten auch keine. 2010 hatte dieser Anteil noch bei 31% gelegen. Bei den Frauen betrug der Anteil der Nichterwerbspersonen 2020 noch 30%, bei den Männern 17%.

30% der 55-64-jährigen Nichterwerbspersonen gab 2020 an, auf Grund einer Invalidität (20%) bzw. einer vorübergehenden Arbeitsunfähigkeit (10%) keiner Erwerbsarbeit nachzugehen. 22% nannten persönliche Gründe, nicht erwerbstätig zu sein. Bei dieser Gruppe handelte es sich grossmehrerheitlich um Frauen, welche zum Teil bereits früher keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen waren. 4% der Nichterwerbspersonen sagten, dass sie für sich keine Chance auf dem Arbeitsmarkt sehen. 27% waren vorzeitig und 17% ordentlich pensioniert.

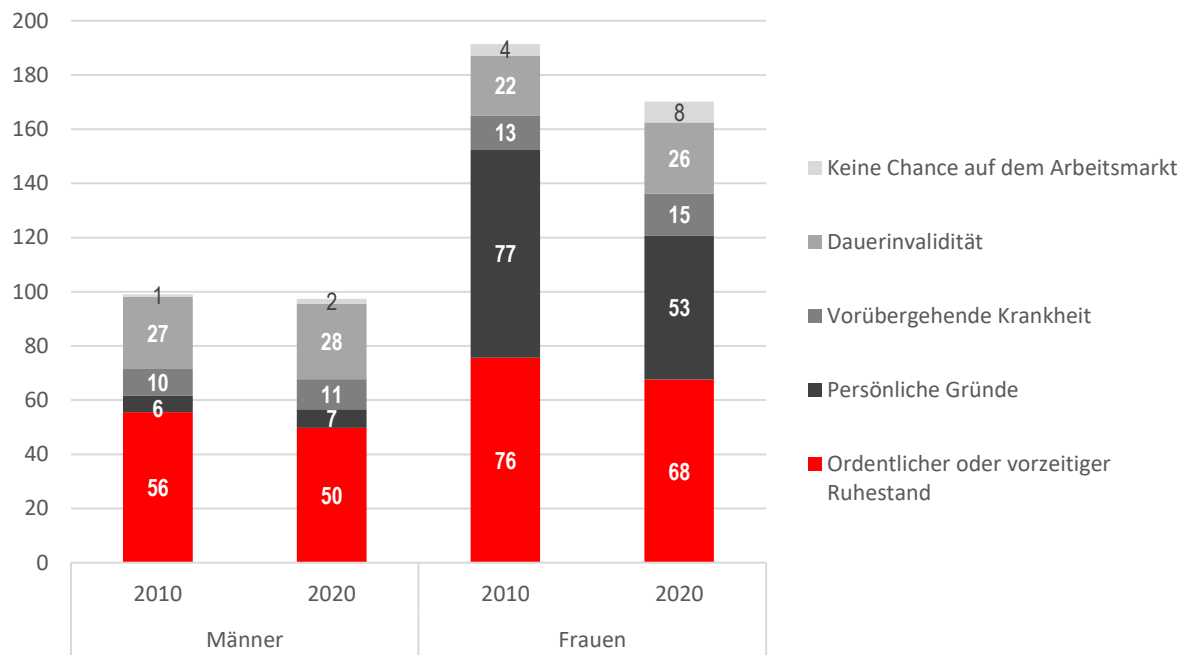
Abbildung 2.8: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2020 (in 1 000)

	Männer	Frauen	Total	Anteil
Persönliche Gründe bzw. Verpflichtungen	6.9	53.2	60.1	22%
Vorzeitiger Ruhestand	40.5	32.6	73.1	27%
Ordentliche Pensionierung	9.2	35.0	44.2	17%
Dauerinvalidität	27.7	26.2	54.0	20%
Krank, vorübergehend arbeitsunfähig	11.2	15.4	26.6	10%
Keine Chance auf dem Arbeitsmarkt	1.8	7.7	9.5	4%
Total	97.4	170.2	267.5	100%

Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Im Zeitraum 2010-2020 ging die Zahl der Nichterwerbspersonen im Alter von 55-64 Jahren auch absolut zurück (Abbildung 2.9). Dieser Rückgang war insbesondere durch Frauen getrieben, resp. durch weniger Frauen, die aus persönlichen Gründen nicht erwerbstätig waren. Sowohl bei Männern wie auch bei Frauen verringerte sich zudem die Zahl der ordentlich oder frühzeitig Pensionierten spürbar. Leichte Zunahmen waren demgegenüber bei Personen zu verzeichnen, die wegen Invalidität, vorübergehender Krankheit oder mangelnder Chancen auf dem Arbeitsmarkt unfreiwillig nicht erwerbsaktiv waren: Bei den Frauen stieg die Anzahl gegenüber 2010 um 10 000, bei den Männern um 3 000. Aufgrund der stärker zunehmenden Zahl der Erwerbspersonen, bildete sich der Anteil der unfreiwillig Nichterwerbstätigen von insgesamt 8.1% auf 7.8% aber leicht zurück.

Abbildung 2.9: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2010-2020 (in 1 000)



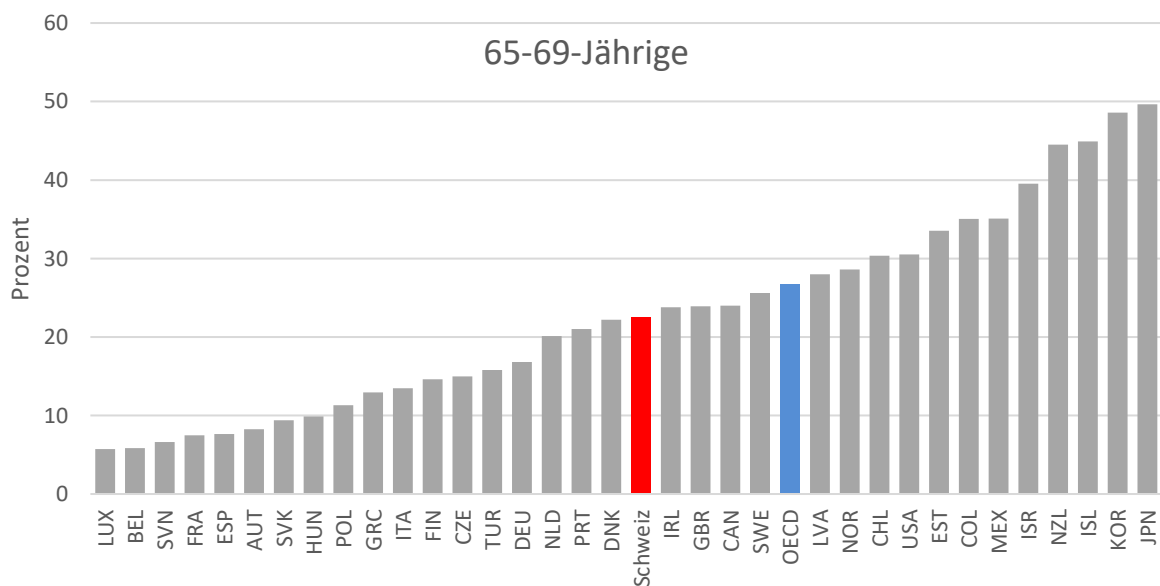
Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Bemerkungen: Nichterwerbspersonen, die nicht in Ausbildung sind und keine Stelle in Aussicht haben; Erster angegebener Grund für keine Arbeitssuche

2.5 Erwerbstätigkeit über das offizielle Pensionsalter hinaus

Die Erwerbstätigenquote von Personen im Alter von 65-69 Jahren lag in der Schweiz 2020 bei 22% und damit unter dem OECD Durchschnitt von 27% (Abbildung 2.10). Dies steht im Gegensatz zur im OECD Vergleich hohen Erwerbstätigenquote von 55-64-Jährigen in der Schweiz (Abbildung 2.4).

Abbildung 2.10: Erwerbstätigenquote 65-69-Jährige, ausgewählte OECD-Länder 2020

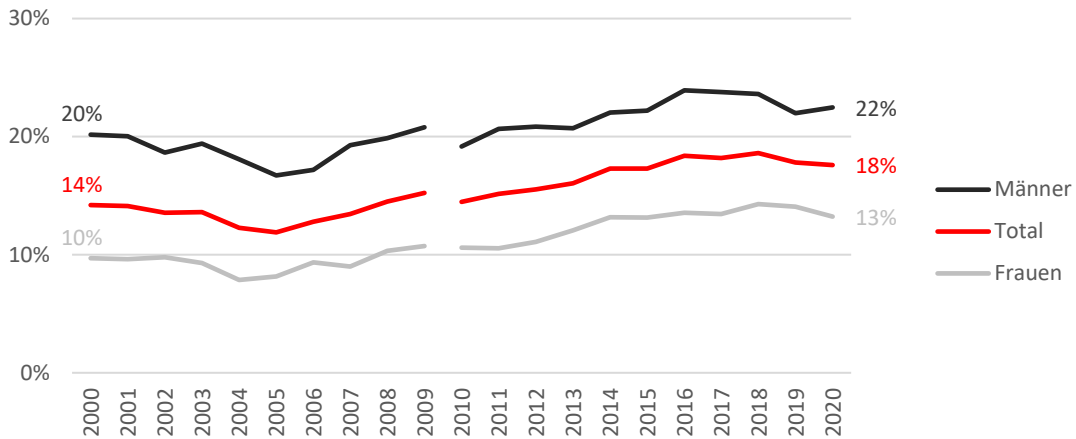


Quelle: OECD

Der Grund dafür ist, dass nach Erreichen des ordentlichen Rentensalters die Erwerbsbeteiligung in der Schweiz rasch stark abfällt (Abbildung 2.7). Dies ist einerseits Ausdruck eines

hohen Wohlstandsniveaus und andererseits die Folge eines gut ausgebauten Systems der Altersvorsorge, wie es alle europäischen Länder kennen. 2020 gingen aber immerhin 18% der 65-74-Jährigen in der Schweiz weiterhin einer Erwerbstätigkeit nach. Nach einem Rückgang bis 2005, stieg diese Quote seither wieder deutlich an.

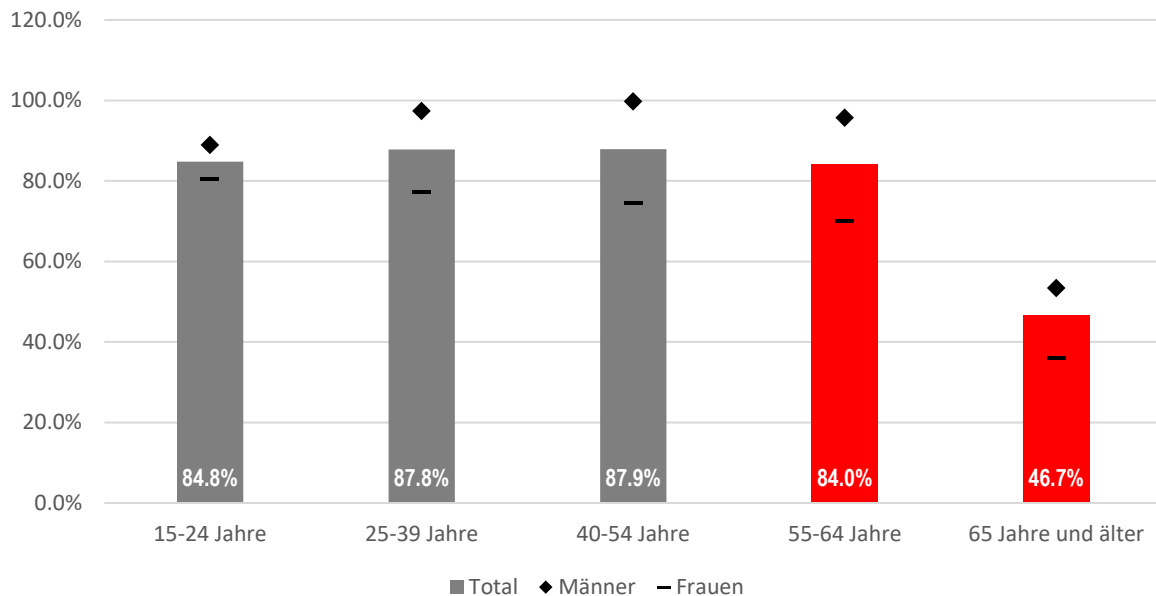
Abbildung 2.11: Erwerbstätigenquoten 65-74-Jährige, 2000-2020



Quelle: BFS/SAKE (bis 2009 2. Quartal, ab 2010 Quartalsdurchschnitte)

Die bevorzugte Form der Arbeit nach der Pensionierung ist die Teilzeitarbeit. Der Beschäftigungsgrad sinkt mit Erreichen des Pensionsalters bei jenen die erwerbstätig bleiben deutlich ab. Dieser Rückgang im Beschäftigungsgrad ist sowohl bei Männern (von 96% auf 53%) als auch bei Frauen (von 70% auf 36%) zu beobachten.

Abbildung 2.12: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Altersklassen und Geschlecht, 2020



Quelle: BFS/SAKE (Quartalsdurchschnittswerte)

3 Erwerbslosigkeit, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug

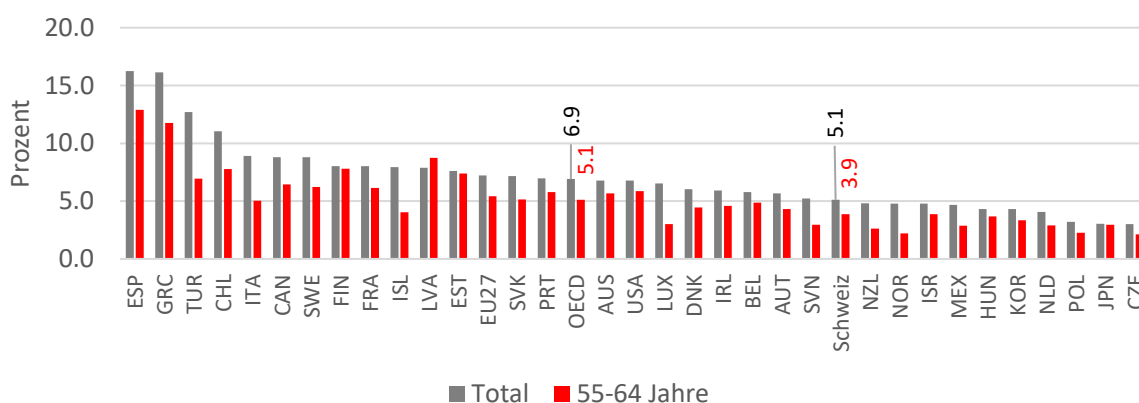
Trotz relativ tiefer Erwerbsbeteiligung und niedrigem Beschäftigungsgrad gewinnt die Erwerbstätigkeit von Personen im Pensionsalter über die Zeit an Bedeutung, da die betreffende Altersgruppe über die letzten zehn Jahre stark gewachsen ist und auch in Zukunft weiterwachsen wird. Zwischen 2010 und 2020 stieg das Arbeitsvolumen der 65-Jährigen und älteren um 21 000 vollzeitäquivalente Erwerbstätige. Ausgehend von 58 000 65-Jährigen und älteren vollzeitäquivalenten Erwerbstätigen im Jahr 2010 entsprach dies einer relativen Zunahme des Arbeitsvolumens in dieser Altersgruppe von beachtlichen 36%.

3.1 Erwerbslosigkeit gemäss ILO

Insgesamt liegt die Erwerbslosigkeit in der Schweiz im Quervergleich unter dem OECD Durchschnitt, was nach wie vor als Ausdruck für die gute Funktionsweise des Arbeitsmarktes gewertet werden kann. Im vierten Quartal 2020 lag die saisonbereinigte Erwerbslosenquote bei 5.1%, gegenüber 6.9% im OECD Durchschnitt.

Wie in den meisten Ländern, lag die Erwerbslosenquote der 55-64-jährigen Bevölkerung in der Schweiz mit 3.9% unter der Erwerbslosenquote insgesamt. Für diese Altersgruppe kam die Schweiz im vierten Quartal 2020 ebenfalls deutlich unter dem Durchschnitt der OECD Länder zu liegen.

Abbildung 3.1: Erwerbslosenquoten gemäss ILO nach Altersklassen, ausgewählte OECD-Staaten, 4. Quartal 2020

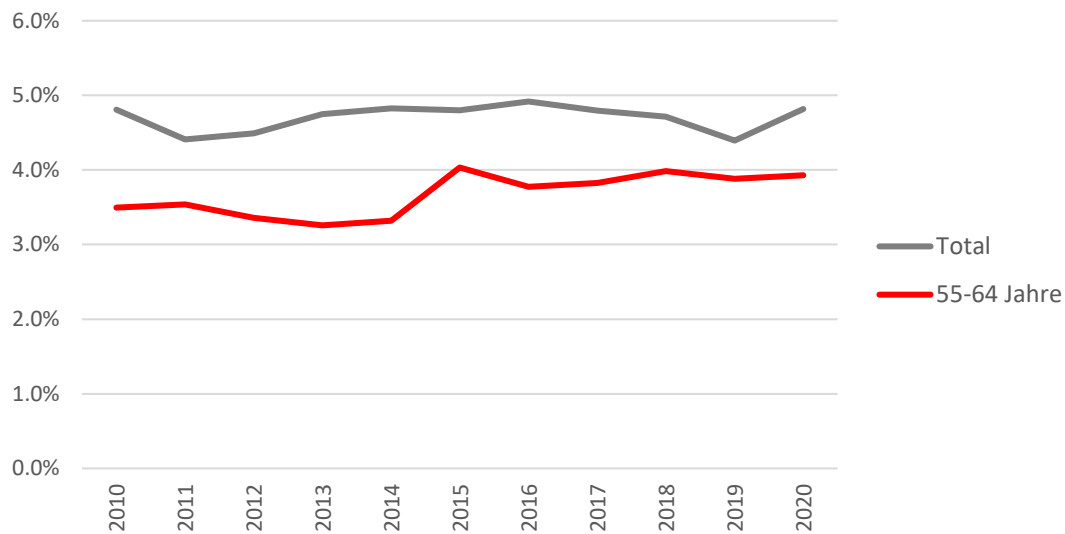


Quelle: OECD

Zur Einschätzung der Arbeitsmarktsituation verschiedener Bevölkerungsgruppen ist es auch innerhalb der Schweiz sinnvoll, die Erwerbslosenzahlen nach der Definition der ILO zu betrachten. Sie beinhalten alle erwerbslosen Personen – unabhängig davon ob sie beim RAV eingeschrieben sind und/oder ob sie Leistungen von der ALV beziehen.

In Abbildung 3.2 ist die Erwerbslosenquote gemäss ILO der 55-64-Jährigen für die Periode 2010-2020 im Vergleich zum Total dargestellt. Der Abstand zur Erwerbslosenquote insgesamt schwankte über den betrachteten Zeitraum. Im Mittel lag die Erwerbslosenquote der 55-64-Jährigen um 1.0 Prozentpunkte unterhalb des Durchschnitts der Erwerbslosenquote. 2020 blieb die Erwerbslosenquote von 55-64-jährigen Personen im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 3.9%. Der Gesamtwert war 2020 mit 4.8% hingegen 0.4 Prozentpunkte höher als im Vorjahr.

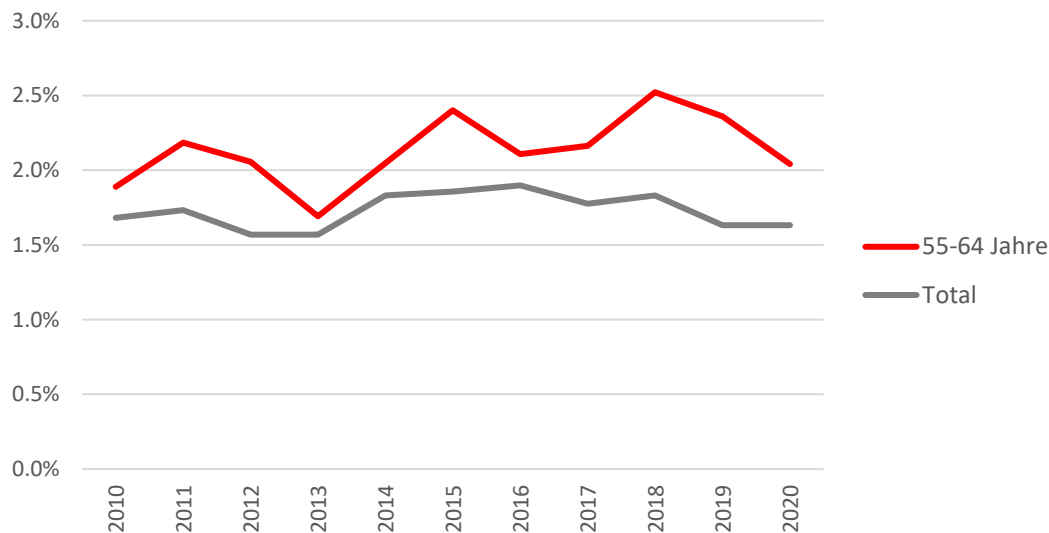
Abbildung 3.2: Erwerbslosenquote gemäss ILO 55-64-Jährige und Total 2010-2020



Quelle: BFS/SAKE (eigene Auswertung)

Der Anteil an erwerbslosen Personen, die länger als ein Jahr erwerbslos sind, steigt mit dem Alter deutlich an. 2020 lag der Anteil an Langzeiterwerbslosen bei den 55-64-jährigen Erwerbslosen bei 52%, gegenüber 42% bei den 40-54 und 28% bei den 25-39-jährigen. Dieser höhere Anteil schlägt sich auch in einer überdurchschnittlichen Langzeit-Erwerbslosenquote nieder, wie die folgende Abbildung zeigt.

Abbildung 3.3: Langzeit-Erwerbslosenquote gemäss ILO, 55-64-Jährige und Total, 2010-2020



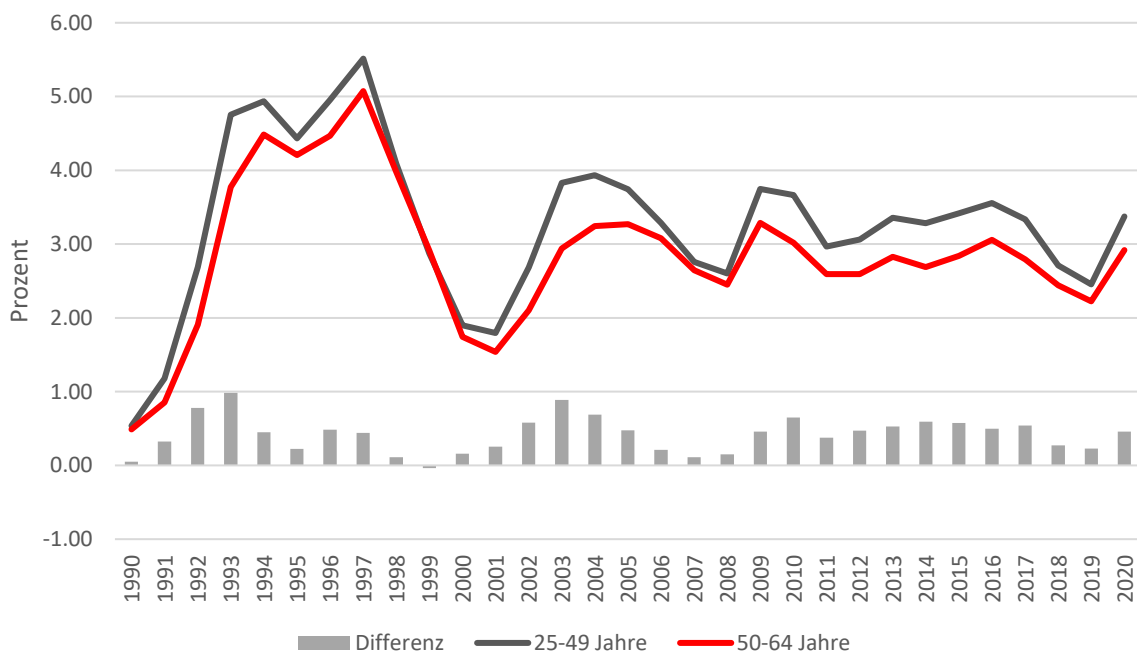
Quelle: BFS/SAKE (Quartalsdurchschnittswerte, eigene Auswertungen)

Über die Jahre 2010-2020 waren im Durchschnitt 2.1% der Erwerbspersonen im Alter von 55-64 Jahren während mehr als einem Jahr erwerbslos. Über alle Altersklassen hinweg waren es 1.7%. 2020 waren 2.0% der 55-64-jährigen Erwerbspersonen langzeiterwerbslos gegenüber 1.6% in allen Altersgruppen.

3.2 Arbeitslosigkeit und Dauer der Stellensuche gemäss SECO

Die Arbeitslosenquote von 50-64-Jährigen blieb seit Anfang der 1990er Jahre praktisch immer unterhalb jener von 25-49-Jährigen. Dieser Unterschied vergrössert sich in der Regel zu Beginn von Krisen und verringert sich danach bei allgemein sinkender Arbeitslosigkeit wieder. Das hängt damit zusammen, dass ältere Personen häufiger zur Stammbesetzung von Betrieben gehören und seltener in flexiblen Tätigkeiten beschäftigt sind. Sie sind daher tendenziell in Krisen weniger stark von Entlassungen und Einstellungsstopps betroffen als Jüngere. Im Gegenzug haben sie im Vergleich zu jüngeren Erwerbspersonen im Aufschwung mehr Mühe, wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuss zu fassen, weshalb sich ihre Arbeitslosenquote erst mit Verzögerung wieder reduziert.

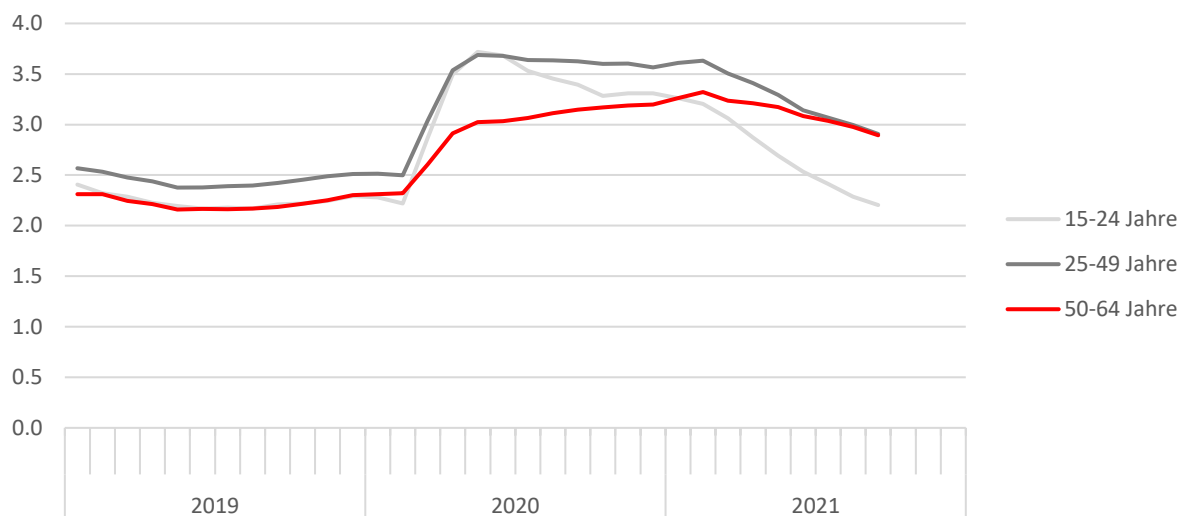
Abbildung 3.4: Arbeitslosenquote gemäss SECO nach Altersklassen, 1990-2020



Quelle: SECO (registrierte Arbeitslose)

Dieses Muster zeigte sich auch während der Covid-19-Pandemie, wie Abbildung 3.5 zeigt. So stieg die saisonbereinigte Arbeitslosenquote der 50-64-Jährigen im Frühjahr 2020 weniger rasch und weniger stark an als bei den jüngeren Altersgruppen. Während dann bei den jüngeren Gruppen bereits in der zweiten Hälfte 2020 eine Stabilisierung bzw. eine Erholung einsetzte, stieg die Arbeitslosenquote der 50-64-Jährigen bis im Februar 2021 noch weiter an, ohne dabei aber den höheren Wert der 25-49-Jährigen zu erreichen. Ab März 2021 sank die Arbeitslosenquote für alle Altersgruppen, wobei der Rückgang bei jüngeren Altersgruppen rascher von statten ging. Während die Arbeitslosenquote der 50-64-Jährigen vor der Pandemie noch um 0.2 Prozentpunkte unter jener von 25-49-Jährigen lag, lagen die beiden Quoten Ende September 2021 saisonbereinigt gleichauf. Mit einem maximalen, krisenbedingten Anstieg der Arbeitslosenquote um 1.0 Prozentpunkte bei den 50-64-jährigen, um 1.3 Prozentpunkte bei den 25-49-Jährigen und um 1.5 Prozentpunkte bei den 15-24-Jährigen, blieb der negative Einfluss der Pandemie – vor allem dank dem Einsatz von Kurzarbeitsentschädigung – in allen Altersgruppen begrenzt. Dies ist auch deshalb bemerkenswert, weil während der Pandemie zweimal die maximale Taggeldbezugsdauer verlängert wurde, womit Aussteuerungen vermieden oder zumindest zeitlich aufgeschoben werden konnten.

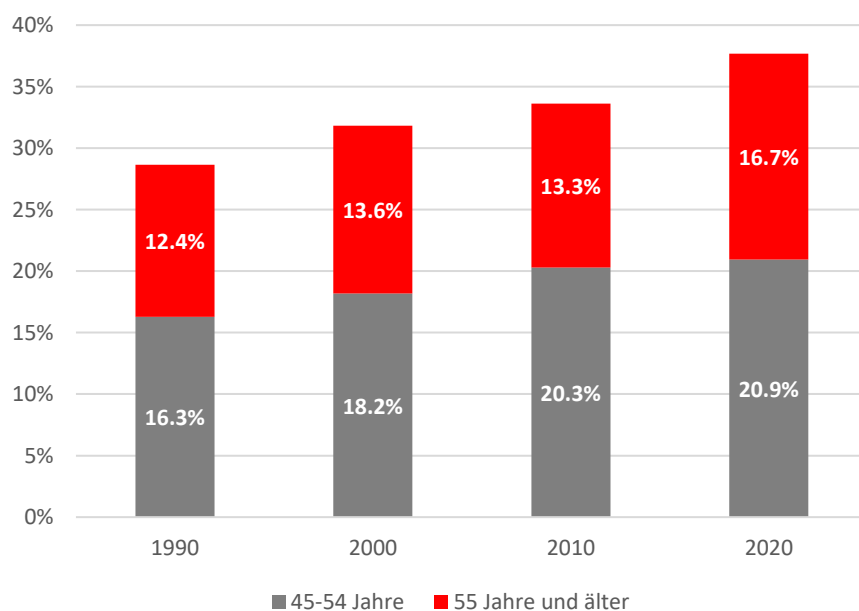
Abbildung 3.5: Saisonbereinigte Arbeitslosenquote gemäss SECO nach Altersklassen, Januar 2019 – September 2021



Quelle: SECO

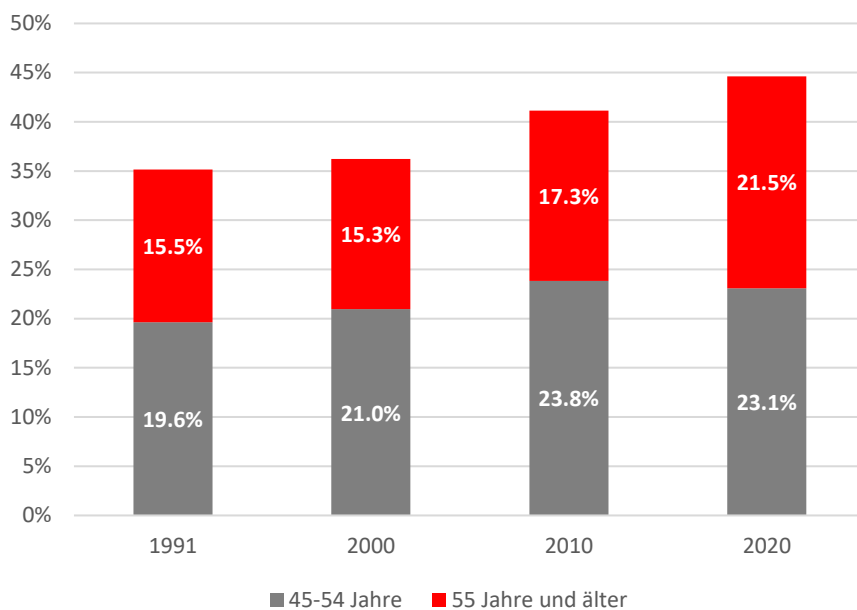
Betrachtet man einen längeren Zeitraum, so zeigt sich, dass der Anteil an älteren, beim RAV registrierten Arbeitslosen seit Anfang der 1990er Jahre stetig zugenommen (Abbildung 3.6) hat. Dies erfolgte allerdings parallel zur Zunahme älterer Personen in der Erwerbsbevölkerung (Abbildung 3.7) und ist daher nicht durch ein zunehmendes Arbeitslosenrisiko bedingt, sondern in erster Linie eine Folge der demografischen Entwicklung und der zunehmenden Arbeitsmarktteilnahme dieser Altersgruppe.

Abbildung 3.6: Registrierte Arbeitslose gemäss SECO, Anteile nach Altersklassen, 1990-2020



Quelle: SECO (registrierte Arbeitslose)

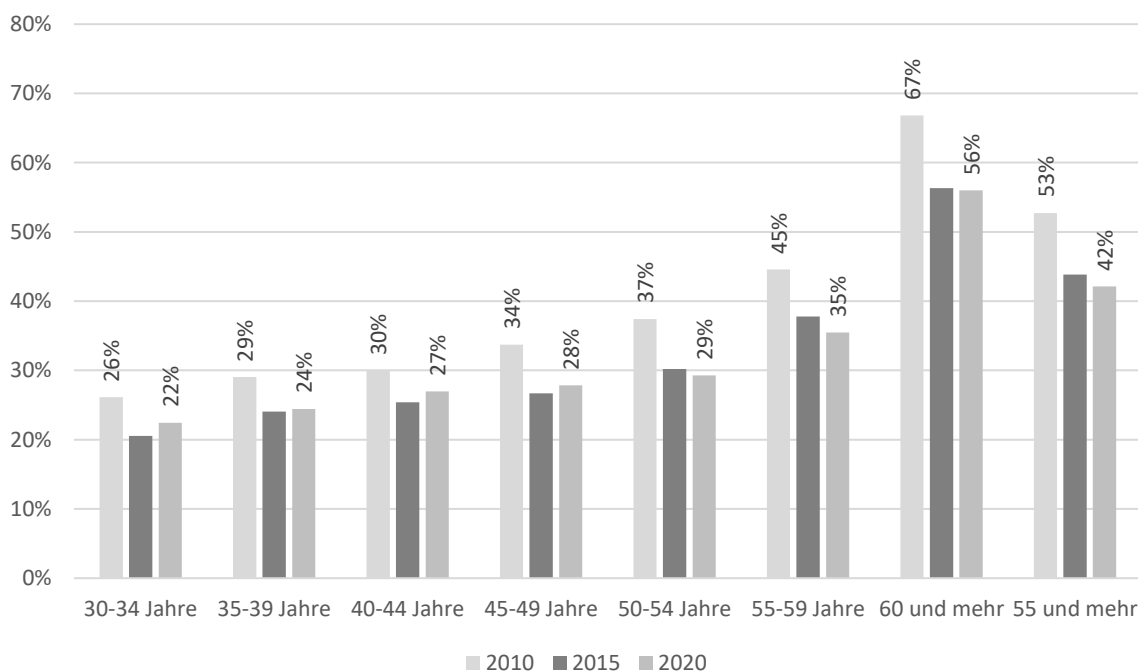
Abbildung 3.7: Erwerbspersonen gemäss Schweizerischer Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Anteile nach Altersklassen, 1991, 2000, 2010, 2020



Quelle: BFS/SAKE

Das Risiko, länger als ein Jahr beim RAV als stellensuchend eingeschrieben zu sein, steigt mit zunehmendem Alter an. 2020 waren die Übertritte in die Langzeitstellensuche bei 55 Jahre und älteren Personen knapp doppelt so häufig wie bei den 30-34-Jährigen. Allerdings ist das Risiko langzeitstellensuchend zu werden über die letzten zehn Jahre in allen Altersgruppen deutlich zurückgegangen.

Abbildung 3.8: Übertritte in die Langzeitstellensuche in % der Anmeldungen zur Stellensuche ein Jahr zuvor, 2010 – 2020

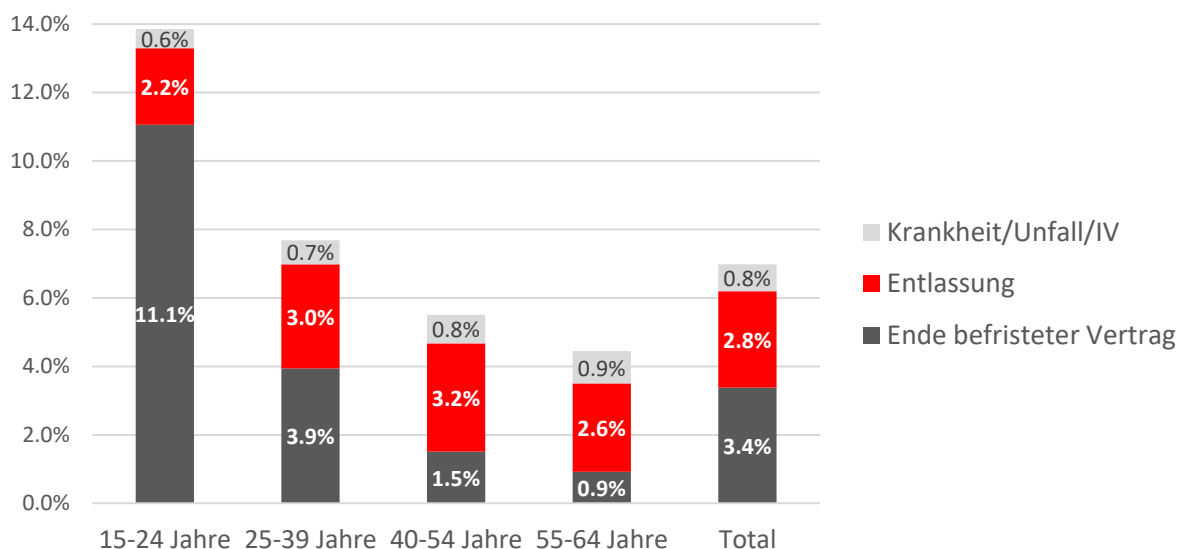


Quelle: SECO (registrierte Stellensuchende)

3.3 Gründe für einen Abgang aus der Erwerbstätigkeit

Ältere Personen waren in den letzten Jahren seltener mit einem „unfreiwilligen“ Abgang aus einer Anstellung konfrontiert als jüngere.⁴ Über die Jahre 2017-2020 waren pro Jahr durchschnittlich rund 2.6% der 55-64-jährigen Erwerbstätigen von einer Entlassung betroffen. Bei 40-54-jährigen und den 25-39-jährigen waren es 3.2% resp. 3.0%. Bei älteren Erwerbstätigen liefen auch seltener befristete Arbeitsverträge aus (0.9%), hingegen schieden sie leicht häufiger als die jüngeren Personen infolge Krankheit, Unfall oder Invalidität aus einem Arbeitsverhältnis aus (0.9%).

Abbildung 3.9: Personen mit unfreiwilligem Abgang aus der Erwerbstätigkeit in den letzten 12 Monaten nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbspersonen, Durchschnitt 2017-2020



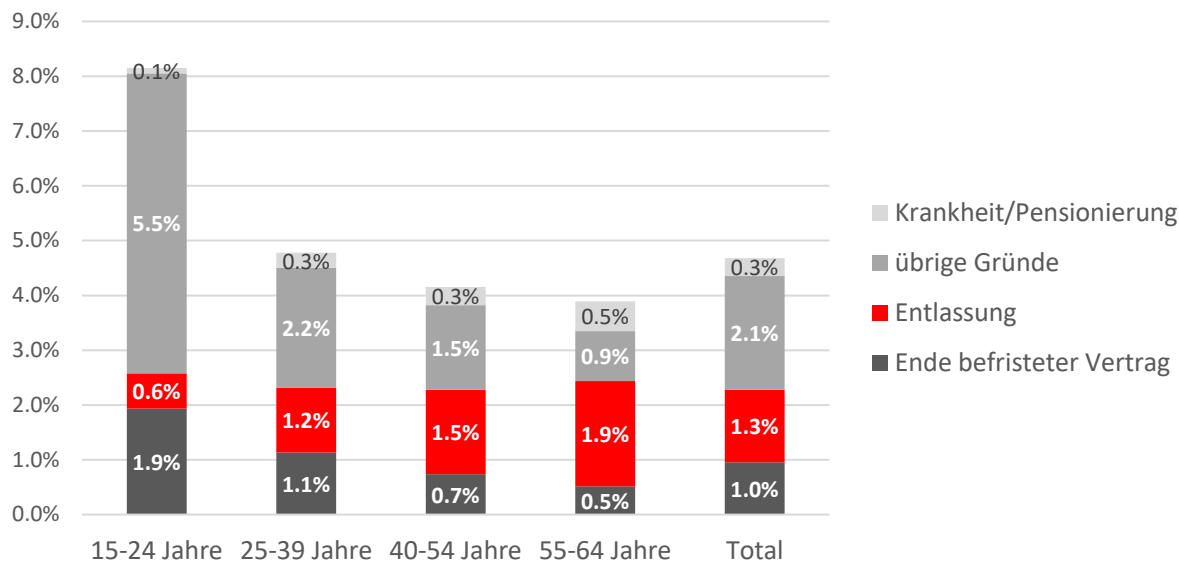
Quelle: BFS/SAKE (eigene Berechnungen)

Aus Abbildung 3.10 geht hervor, dass Personen im Alter von 55-64 Jahren bei den Erwerbslosen gemäss ILO⁵ in der Zeitspanne 2017-2020 mit 2.4 Prozentpunkten der Erwerbslosenquote einen fast gleich hohen Anteil an Personen aufwiesen, die entlassen wurden oder aus einer befristeten Anstellung kamen wie alle Altersgruppen zusammen (2.3 Prozentpunkte). Wie die obigen Auswertungen zeigen, setzt sich dieser durchschnittliche Anteil aus einer unterdurchschnittlichen Entlassungswahrscheinlichkeit und einer überdurchschnittlich langen Erwerbslosigkeit älterer Personen zusammen. Leicht höher als bei jüngeren Altersgruppen ist bei den 55-64-Jährigen der Anteil an Personen, die ihre letzte Stelle wegen Krankheit verloren hatten. Über alles betrachtet lag die Erwerbslosenquote (ILO) der 55-64-Jährigen im Zeitraum 2017-2020 um 0.8 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt.

⁴ Gezählt sind in diesen Auswertungen alle Personen, unabhängig davon, ob sie nach Verlassen einer Erwerbstätigkeit noch erwerbstätig sind oder nicht, bzw. ob sie aktiv eine Erwerbstätigkeit anstreben. Dies ist bei älteren Personen besonders wichtig, da nicht alle entlassenen Personen weiter nach einer Stelle suchen. Auch solche Personen sind in dieser Auswertung mitgezählt.

⁵ Im Unterschied zu den Auswertungen in Abbildung 3.9 sind hier nur Personen betrachtet, die gemäss Definition der ILO erwerbslos sind. Darunter gibt es Leute, die ihre Arbeitsstelle im Verlaufe des letzten Jahres verloren haben. Daneben gibt es aber auch solche, welche ihre Stelle schon vor länger als 12 Monaten verloren hatten oder solche, welche aus anderen Gründen als erwerbslos gelten (z.B. auf Grund eines angestrebten Wiedereinstiegs in den Arbeitsmarkt). Nicht betrachtet sind hier Personen, welche nach dem Verlust einer Arbeitsstelle wieder eine Stelle gefunden haben, sowie solche, welche sich aus dem Arbeitsmarkt zurückgezogen haben.

Abbildung 3.10: Erwerbslose nach Grund für das Verlassen der letzten Arbeitsstelle nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbspersonen, Durchschnitt 2017-2020

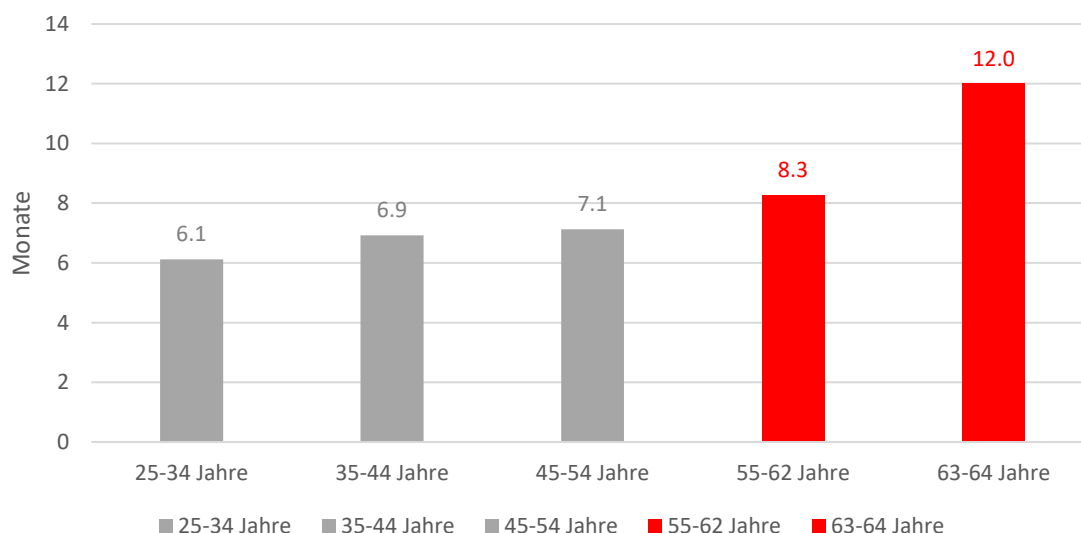


Quelle: BFS/SAKE (eigene Berechnungen)

3.4 Leistungen der ALV

Die ALV ist so ausgerichtet, dass ältere Personen einen besseren Zugang zu Leistungen erhalten und im Durchschnitt länger von diesen Leistungen profitieren können. 45-54-jährige Leistungsbezüger bezogen 2020 im Durchschnitt 7.1 Monate lang Leistungen von der ALV. Demgegenüber bezogen 55-62-jährige im Durchschnitt während 8.3 Monaten und 63-64-jährige während 12 Monaten solche Leistungen.

Abbildung 3.11: Durchschnittliche ALV-Taggeldbezugsdauer nach Altersklassen in Monaten, 2020

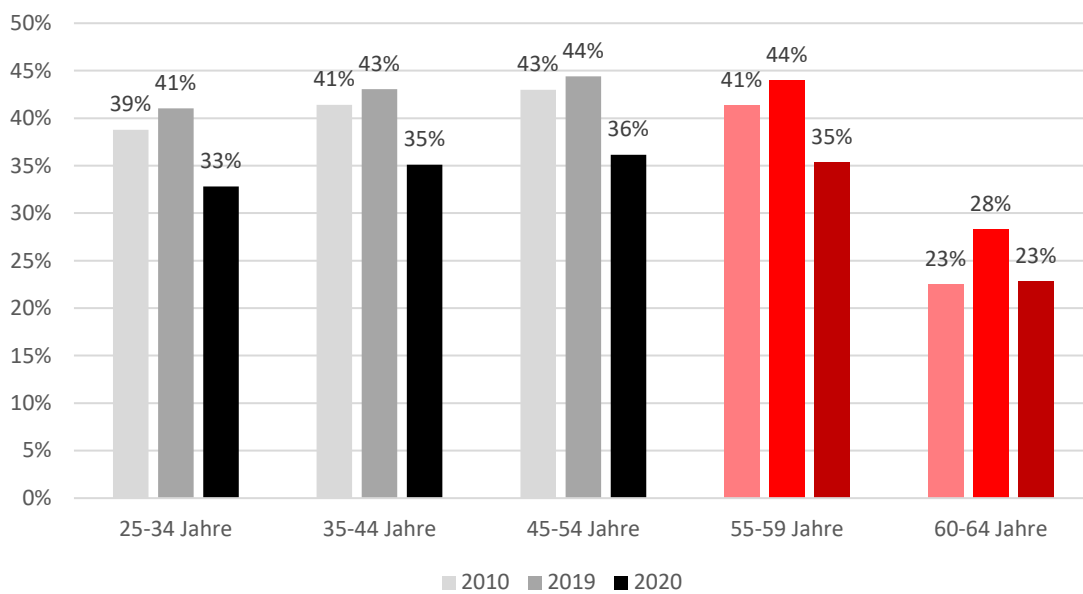


Quelle: SECO/ASAL (Taggeldbezugsdauer innerhalb einer Rahmenfrist)

Die überdurchschnittlichen Dauern bei Stellensuche und Leistungsbezug von älteren Personen reflektieren nicht nur ihre geringeren Arbeitsmarktchancen, sondern auch die Tatsache, dass sie im Durchschnitt über längere maximale Anspruchsbezugsdauern verfügen.

Bei der wirkungsorientierten Steuerung der RAV werden die Ziele einer möglichst raschen und nachhaltigen Wiedereingliederung verfolgt. Zielgrössen sind eine minimale durchschnittliche Arbeitslosendauer, die Vermeidung von Aussteuerungen, die Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit sowie das Vermeiden von raschen Wiederanmeldungen nach dem Ende der Arbeitslosigkeit. Da ältere Stellensuchende ein erhöhtes Risiko aufweisen, langzeitarbeitslos oder ausgesteuert zu werden, setzt das Steuerungssystem implizit Anreize, welche Ältere von Massnahmen zur Vermeidung dieser Risiken profitieren lässt.

Abbildung 3.12: Teilnahme der ALV-Leistungsbezüger an arbeitsmarktlichen Massnahmen nach Altersklassen, 2010, 2019 und 2020



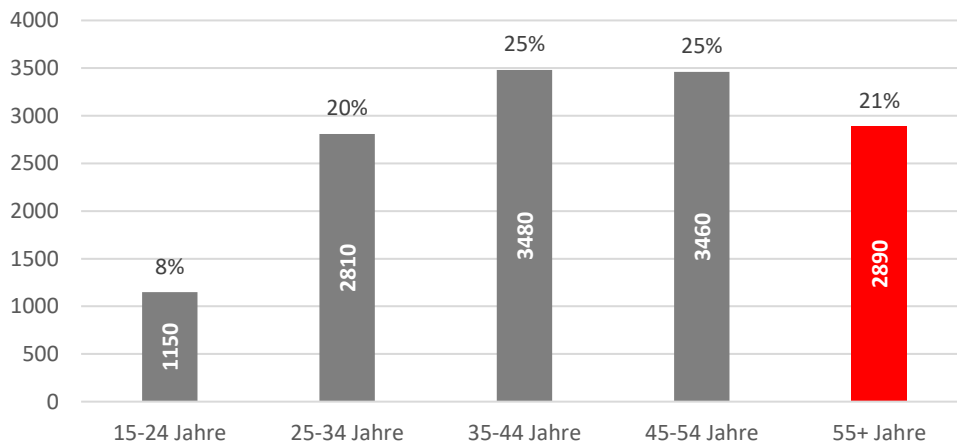
Quelle: SECO (Personen pro Jahr einmal gezählt)

35% der 55-59-jährigen ALV-Leistungsbezüger besuchten 2020 eine aktive Arbeitsmarkt-massnahme der ALV. Wie für die Altersgruppe der 45-54-jährigen und 35-44-jährigen liegt ihre Teilnahmequote damit ganz leicht höher als bei den 25-34-Jährigen. Ab einem Alter von 60 Jahren sinkt die Teilnahmewahrscheinlichkeit an arbeitsmarktlichen Massnahmen. Im Jahr 2019 lag die Teilnahmewahrscheinlichkeit der 60-64-jährigen Leistungsbezüger jedoch immerhin noch bei 28%. Im Vergleich zu 2010 wurde die Beteiligung an arbeitsmarktlichen Massnahmen bei älteren Stellensuchenden etwas stärker ausgebaut als bei jüngeren. 2020 ging die Beteiligung aufgrund der Pandemieeinschränkungen in allen Altersgruppen zurück.

3.5 Aussteuerungen aus der ALV und Bezug von Sozialhilfe

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 2 890 Personen im Alter von 55 Jahren und älter aus der ALV ausgesteuert, d.h. sie schöpften den Leistungsanspruch der ALV vollständig aus, bevor sie eine neue Stelle fanden oder das offizielle Rentenalter erreichten. Die Personen ab 55 Jahren machten damit 21% aller Ausgesteuerten aus. Die Zahl der Aussteuerungen war 2020 ausserordentlich gering, weil aufgrund der Pandemie allen Leistungsbezüglern zwischen März und August 2020 bis zu 120 zusätzliche Taggelder zugesprochen wurden. Die relative Verteilung der Aussteuerungen nach Altersklassen wurde dadurch allerdings nur geringfügig beeinflusst.

Abbildung 3.13: Anzahl Aussteuerungen 2020, kumuliert und auf zwei Stellen gerundet



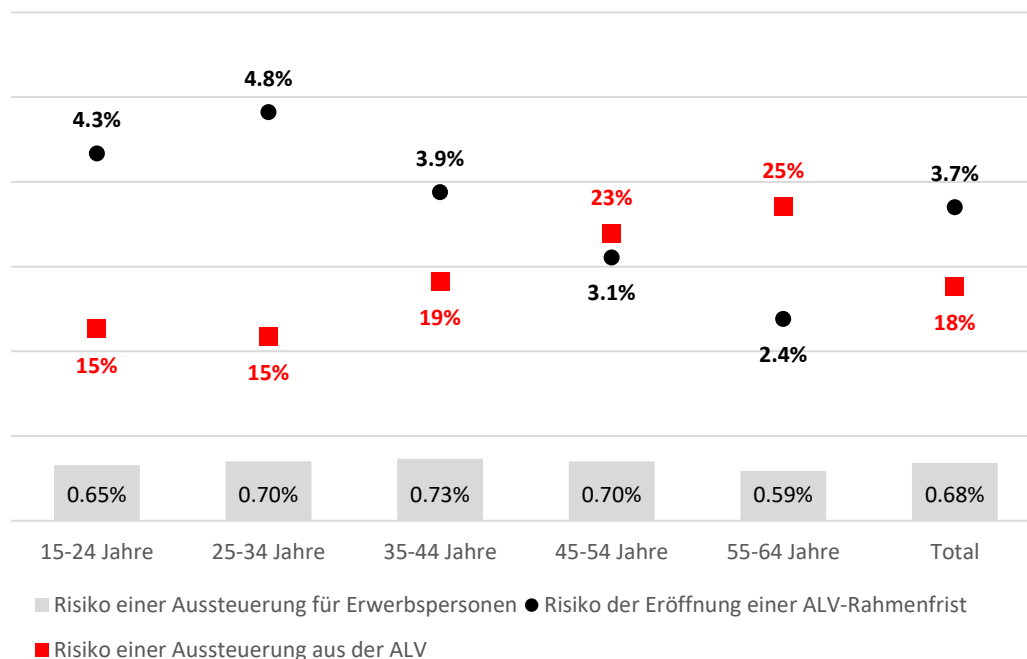
Quelle: SECO

Das Risiko für eine Erwerbsperson einer bestimmten Altersklasse, von einer Aussteuerung betroffen zu sein, setzt sich aus zwei Faktoren zusammen: Einerseits aus dem Risiko, arbeitslos zu werden und eine Rahmenfrist bei der ALV eröffnen zu lassen und andererseits aus dem Risiko in den Jahren nach der Eröffnung der Rahmenfrist den maximalen Leistungsanspruch der ALV auszuschöpfen und ausgesteuert zu werden.

Die folgenden Analysen betrachten eine Kohorte von Personen, welche im Jahr 2017 eine Rahmenfrist bei der ALV eröffnet hatten. Für diese Gruppe wurde über die folgenden Jahre bis und mit Mitte 2021 ermittelt, ob sie von einer Aussteuerung betroffen waren.⁶

⁶ Bei der Zugangskohorte 2018 konnte die Aussteuerung durch die zusätzlichen Covid-Taggelder vermieden oder verzögert werden, womit das Aussteuerungsrisiko deutlich geringer ausgefallen wäre. Im Sinne einer längerfristigen Aussagekraft unter den üblichen gesetzlichen Bedingungen, wurde hier bewusst die Situation vor der Covid-19-Pandemie abgebildet.

Abbildung 3.14: Risiko eine Rahmenfrist in der ALV zu eröffnen und später ausgesteuert zu werden, nach Altersklassen (Eintrittskohorte in die ALV 2017)



Quellen: SECO (Spezialauswertungen), BFS (SAKE für Erwerbspersonen nach Altersklasse)

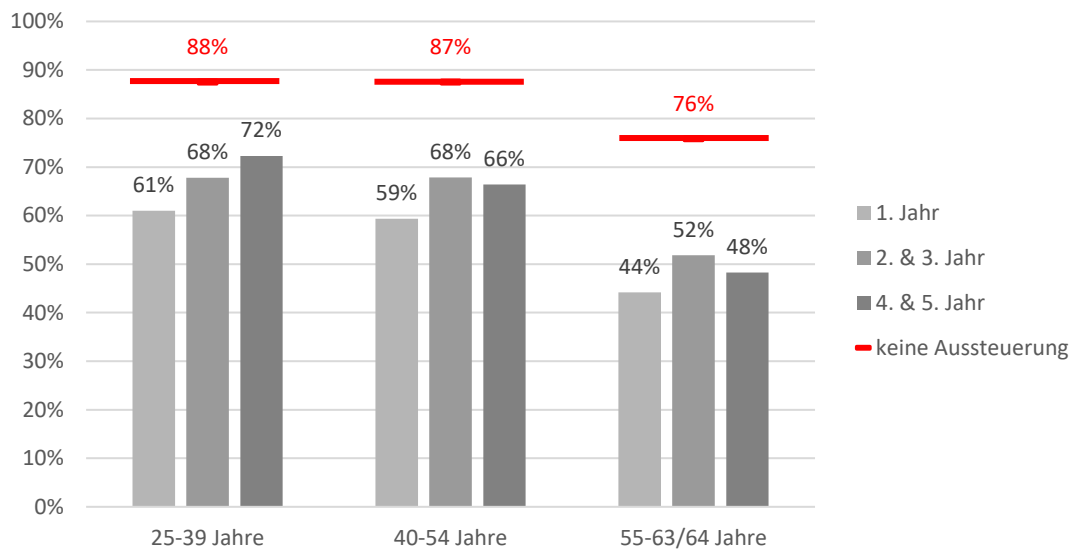
Wie die schwarzen Punkte in der Abbildung zeigen, lag das Risiko von jüngeren Erwerbspersonen, im Jahr 2017 eine neue Rahmenfrist bei der ALV eröffnen zu müssen mit 4.3% (15-24-Jährige) respektive 4.8% (25-34-jährige) deutlich höher als bei älteren Personen mit 3.1% (45-54-Jährige) und 2.4% (55-64-jährige). Das Risiko, arbeitslos zu werden war somit für Erwerbspersonen ab 55 Jahren rund halb so hoch wie für Personen unter 35 Jahren.

Demgegenüber war das Risiko, in den folgenden Jahren ausgesteuert zu werden bei den jüngeren Arbeitslosen mit 15% tiefer als bei älteren mit 23% (45-54-Jährige) respektive 25% (55-64-Jährige). Dieses überdurchschnittliche Aussteuerungsrisiko unterstreicht wiederum die erhöhte Schwierigkeit älterer Stellensuchender bei der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt.

Das kombinierte Risiko, erstens eine Rahmenfrist eröffnen zu müssen und zudem später ausgesteuert zu werden, ergibt sich aus der Multiplikation der beiden Risikofaktoren. Es entspricht dem Risiko, ausgesteuert zu werden aus der Sicht einer Erwerbsperson und ist in der Abbildung anhand der grauen Balken dargestellt. Dabei zeigt sich, dass dieses Risiko je nach Altersgruppe zwischen 0.59% für 55-64-Jährige und 0.73% für 35-44-Jährige variierte. Auf Grund des geringeren Risikos, von Arbeitslosigkeit betroffen zu sein und auch weil ein Teil der höchsten Altersgruppe während dem Bezug von Leistungen der ALV das offizielle Rentenalter erreicht, lag das Risiko einer Aussteuerung bei den 55-64-jährigen Erwerbspersonen leicht unter dem Durchschnitt für alle Altersgruppen von 0.68%.

Anhand der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung (SAKE) lässt sich – kombiniert mit den Daten des SECO – ermitteln, wie sich vormalig Ausgesteuerte danach im Arbeitsmarkt integrieren. Wie aus Abbildung 3.15 ersichtlich ist, variierte die Erwerbstätigenquote von Ausgesteuerten im ersten Jahr nach einer Aussteuerung in den Jahren 2017-2020 je nach Altersklasse zwischen 44 und 61 Prozent. Damit lag sie deutlich tiefer als für Personen, die keine Aussteuerung erlebten. In allen Altersgruppen verbessert sich die Arbeitsmarktintegration ab dem zweiten Jahr nach der Aussteuerung. Während bei den 25-39-Jährigen im vierten und fünften Jahr nach einer Aussteuerung 72 Prozent wieder einer Erwerbstätigkeit nachgingen, waren es bei den 55-63/64-Jährigen knapp die Hälfte. In allen Altersgruppen blieb die Erwerbstätigenquote allerdings auch im vierten und fünften Jahr nach einer Aussteuerung deutlich hinter jener von gleichaltrigen Personen ohne Aussteuerung zurück.

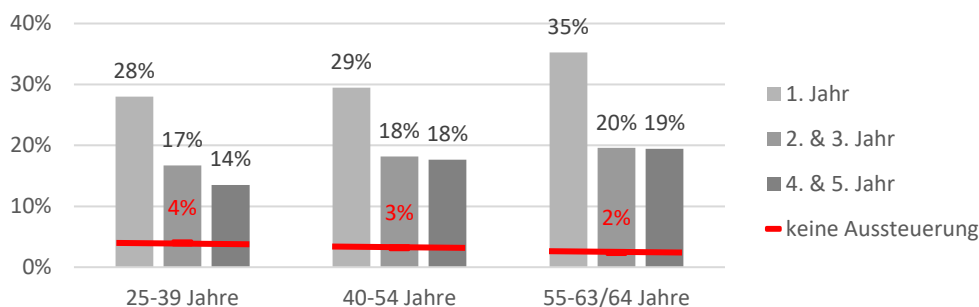
Abbildung 3.15: Erwerbstätigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2017-2020)



Quelle: BFS/SESAM (2017-2020)

In Abbildung 3.16 kommt über die Erwerbslosigkeit⁷ zum Ausdruck, dass rund ein Drittel der Betroffenen (28-35 Prozent) im ersten Jahr nach einer Aussteuerung nach wie vor ohne Erwerbsarbeit und auf Arbeitssuche war.

Abbildung 3.16: Erwerbslosigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2017-2020)



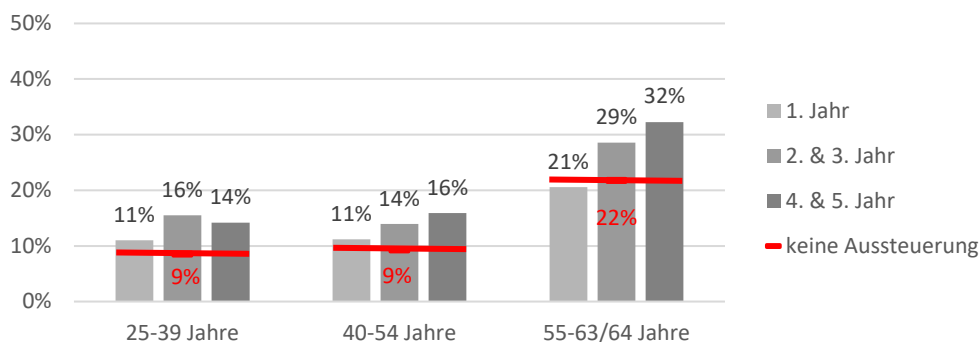
Quelle: BFS/SESAM (2017-2020)

Im zweiten und dritten Jahr lag dieser Anteil noch bei knapp einem Fünftel und im vierten und fünften Jahr bei rund einem Sechstel. Im Vergleich zu den Personen ohne Aussteuerung liegen die Erwerbslosenquoten von Ausgesteuerten aber auch nach vier bis fünf Jahren um ein Vielfaches höher, was auf die strukturellen Schwierigkeiten dieser Gruppe auf dem Arbeitsmarkt hinweist. Ältere Ausgesteuerte sind von Erwerbslosigkeit insgesamt leicht stärker betroffen als jüngere.

Deutlicher ist der Altersunterschied bezogen auf die Nichterwerbstätigkeit. Vor allem für ältere Personen findet nach einer Aussteuerung auch relativ häufig ein Rückzug vom Arbeitsmarkt statt. Knapp ein Drittel der 55-63/64-jährigen ist im vierten und fünften Jahr nach einer Aussteuerung nicht mehr erwerbstätig und auch nicht mehr aktiv auf Stellensuche. Bei den Personen ohne Aussteuerung liegt dieser Anteil bei 22 Prozent. Ein gewisser Rückzug vom Arbeitsmarkt ist auch bei Ausgesteuerten jüngerer Altersgruppen feststellbar, allerdings auf deutlich tieferem Niveau.

⁷ In diesen Zahlen sind auch Personen enthalten, die sich nicht beim RAV zur Stellensuche angemeldet haben.

Abbildung 3.17: Nichterwerbstätigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2017-2020)



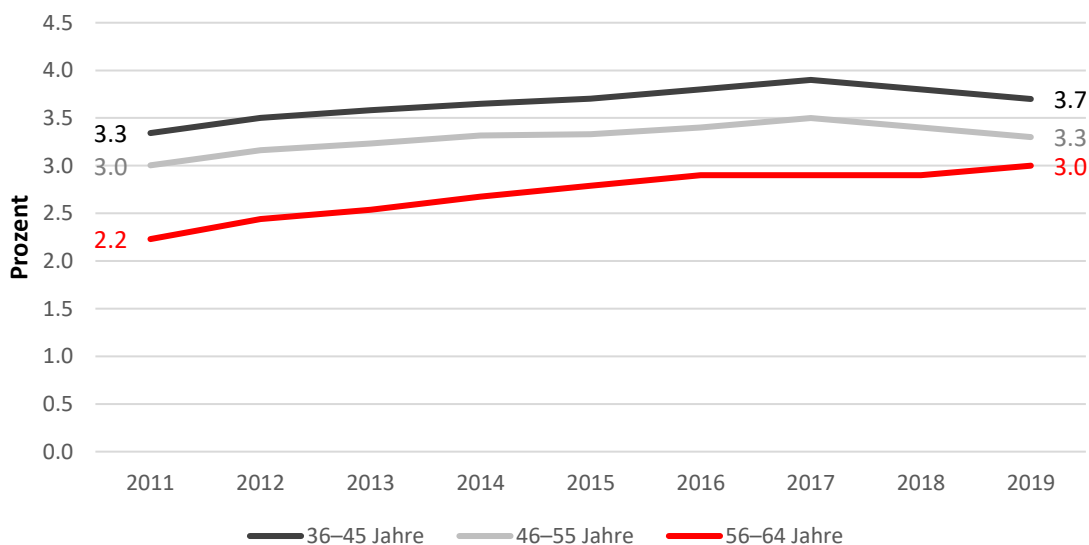
Quelle: BFS/SESAM (2017-2020)

Insgesamt bestätigen die Auswertungen, dass ältere Ausgesteuerte gegenüber jüngeren tendenziell mehr Mühe bekunden, wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuss zu fassen. Allerdings zeigt sich auch, dass ein Rückzug vom Arbeitsmarkt ab 55 Jahren auch bei Personen zu beobachten ist, die keine Aussteuerung zu verzeichnen hatten.

Je nach persönlicher und wirtschaftlicher Situation können Ausgesteuerte in den Jahren danach auch unterschiedliche Sozialleistungen beanspruchen. Ältere Personen sind nach einer Aussteuerung im Vergleich zu jüngeren aber nicht stärker gefährdet, nachfolgend auf Sozialhilfe oder andere Sozialleistungen angewiesen zu sein.⁸

2019 nahm die Sozialhilfequote bei den 56-64-Jährigen um 0,1 Prozentpunkte auf 3,0% zu, während sie bei den 46-55 und den 36-45-Jährigen um je 0.1 Prozent auf 3.3% respektive 3.7% abnahm. Im Zeitraum 2011 - 2019 stieg die Sozialhilfequote der 56-64-Jährigen mit 0.8 Prozentpunkten auch stärker an als jene der jüngeren Altersgruppen mit Zunahmen von 0.4 respektive 0.3 Prozentpunkten. Allerdings lag auch 2019 die Sozialhilfequote der 56-64-jährigen Bevölkerung weiterhin unter jener der 46-55- und der 36-45-Jährigen.

Abbildung 3.18: Sozialhilfebezugsquoten nach Altersklassen, 2011-2019



Quelle: BFS (Sozialhilfestatistik)

⁸ Siehe Grundlagenbericht für die nationale Konferenz vom 3. Mai 2019. <https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/seco/nsb-news/medienmitteilungen-2019.msg-id-74911.html>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1: Wachsende Bedeutung der älteren Arbeitskräfte im Arbeitsmarkt.....	5
Abbildung 2.2: Veränderung der Erwerbsbevölkerung in Vollzeitäquivalenten (2010 bis 2020).....	6
Abbildung 2.3: Höchste abgeschlossene Ausbildung der 55-64-jährigen Bevölkerung, 2010 – 2030	7
Abbildung 2.4: Erwerbstätigenquote 55-64-Jährige, ausgewählte OECD-Länder 2020	7
Abbildung 2.5: Erwerbstätigenquoten 55-64-Jährige, 2000-2020.....	8
Abbildung 2.6: Anteil der Personen in Frühpension bis 5 Jahre vor dem ordentlichen Rentenalter* 2005 und 2019 (Selbstdeklaration).....	9
Abbildung 2.7: Erwerbstätigenquote nach Alter und Geschlecht, 2010 vs. 2020.....	9
Abbildung 2.8: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2020 (in 1 000).....	10
Abbildung 2.9: Nichterwerbspersonen 55-64 Jahre, Gründe für keine Arbeitssuche, 2010-2020 (in 1 000)	11
Abbildung 2.10: Erwerbstätigenquote 65-69-Jährige, ausgewählte OECD-Länder 2020	11
Abbildung 2.11: Erwerbstätigenquoten 65-74-Jährige, 2000-2020.....	12
Abbildung 2.12: Durchschnittlicher Beschäftigungsgrad nach Altersklassen und Geschlecht, 2020	12
Abbildung 3.1: Erwerbslosenquoten gemäss ILO nach Altersklassen, ausgewählte OECD-Staaten, 4. Quartal 2020.....	13
Abbildung 3.2: Erwerbslosenquote gemäss ILO 55-64-Jährige und Total 2010-2020.....	14
Abbildung 3.3: Langzeit-Erwerbslosenquote gemäss ILO, 55-64-Jährige und Total, 2010-2020	14
Abbildung 3.4: Arbeitslosenquote gemäss SECO nach Altersklassen, 1990-2020	15
Abbildung 3.5: Saisonbereinigte Arbeitslosenquote gemäss SECO nach Altersklassen, Januar 2019 – September 2021	16
Abbildung 3.6: Registrierte Arbeitslose gemäss SECO, Anteile nach Altersklassen, 1990-2020	16
Abbildung 3.7: Erwerbspersonen gemäss Schweizerischer Arbeitskräfteerhebung (SAKE), Anteile nach Altersklassen, 1991, 2000, 2010, 2020.....	17
Abbildung 3.8: Übertritte in die Langzeitstellensuche in % der Anmeldungen zur Stellensuche ein Jahr zuvor, 2010 – 2020	17
Abbildung 3.9: Personen mit unfreiwilligem Abgang aus der Erwerbstätigkeit in den letzten 12 Monaten nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbspersonen, Durchschnitt 2017-2020	18
Abbildung 3.10: Erwerbslose nach Grund für das Verlassen der letzten Arbeitsstelle nach Altersklassen, in Prozent der Erwerbspersonen, Durchschnitt 2017-2020	19
Abbildung 3.11: Durchschnittliche ALV-Taggeldbezugsdauer nach Altersklassen in Monaten, 2020	19
Abbildung 3.12: Teilnahme der ALV-Leistungsbezüger an arbeitsmarktlichen Massnahmen nach Altersklassen, 2010, 2019 und 2020	20
Abbildung 3.13: Anzahl Aussteuerungen 2020, kumuliert und auf zwei Stellen gerundet	21
Abbildung 3.14: Risiko eine Rahmenfrist in der ALV zu eröffnen und später ausgesteuert zu werden, nach Altersklassen (Eintrittskohorte in die ALV 2017)	22
Abbildung 3.15: Erwerbstätigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2017-2020).....	23
Abbildung 3.16: Erwerbslosigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2017-2020)	23
Abbildung 3.17: Nichterwerbstätigkeit von Ausgesteuerten nach Dauer seit der Aussteuerung (2017-2020)	24
Abbildung 3.18: Sozialhilfebezugsquoten nach Altersklassen, 2011-2019	24

Ausgewählte Literaturhinweise

- Arni, P. (2012), «Intensivberatung und Coaching für ältere Stellensuchende: ein Weg zur Verbesserung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit?», Systematische Auswertung der Ergebnisse, Schlussbericht z.H. des AWA des Kantons Aargau und der Universität Lausanne.
- Baumann, I. und D. Oesch (2013), «Wiederbeschäftigung nach Betriebsschliessungen im Industriesektor der Schweiz», Schlussbericht zuhanden des SECO, Juni 2013, Life Course and Inequality Research Centre (LINES), Institut des sciences sociales, Université de Lausanne.
- BFS (2008), «Erwerbstätigkeit der Personen ab 50 Jahren. Eine Untersuchung zu den Ergebnissen der Schweizerischen Arbeitskräfteerhebung und der Lohnstrukturerhebung», BFS Aktuell, Arbeit und Erwerb, Neuchâtel.
- Bieri, O., R. Bachmann, D. Bodenmüller und A. Balthasar (2006), «RAV-Strategien zur Arbeitsmarktintegration und deren Wirksamkeit. Eine qualitativquantitativ angelegte Evaluation am Beispiel von jungen, niedrig qualifizierten und älteren, gut qualifizierten Personen», SECO-Publikation Arbeitsmarktpolitik N° 17, Bern.
- Bolliger, C., T. Fritschi, R. Salzberger, P. Zürcher und O. Hümbelin (2012), «Eingliederung vor Rente. Evaluation der Früherfassung, der Frühintervention und der Integrationsmassnahmen in der Invalidenversicherung», Büro Vatter, Berner Fachhochschule, Fachbereich Soziale Arbeit, BSV, Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 13/12, Bern.
- BSV (2013), «Invalidenversicherung: Zahlen und Fakten 2012. Steigerung der beruflichen Eingliederung als Gegenstück zu sinkenden Neurentenzahlen», Bern.
- Fluder, Robert et. al. (2017), «Berufliche Integration von arbeitslosen Personen», Schlussbericht z.H. des SECO, Berner Fachhochschule für Soziale Arbeit.
- OECD (2014), Alterung und Beschäftigungspolitik – Schweiz; deutsche Übersetzung, herausgegeben durch das Bundesamt für Sozialversicherungen.
- Trageser, J. und S. Hammer (2012), «Altersrücktritt im Kontext der demografischen Entwicklung», Schwerpunkt Grundlagen der Reform der Altersvorsorge, Soziale Sicherheit 6/2012, Bern.
- Trageser, J., S. Hammer und J. Fliedner (2012), «Altersrücktritt im Kontext der demografischen Entwicklung», INFRAS, BSV, Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 11/12, Bern.
- Trageser, J., S. Hammer und J. Fliedner (2012), «Altersrücktritt im Kontext der demografischen Entwicklung. Anhang zum Forschungsbericht Nr. 11/12», INFRAS, BSV, Beiträge zur Sozialen Sicherheit, Forschungsbericht Nr. 11/12, Bern.
- Wolf, T. und P. Kempeneers (2013), «Évaluation de la durabilité et de l'efficience des allocations de retour en emploi (ARE)», im Auftrag des Beschäftigungsobservatoriums der Universität Genf, Juli.
- Zölch, M., A. Mücke, A. Graf und A. Schilling (2009), Fit für den demografischen Wandel? Ergebnisse, Instrumente, Ansätze guter Praxis, Bern/Stuttgart/Wien, Haupt Verlag.

Weitere Artikel und Informationen:

<https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/wirtschaftslage---wirtschaftspolitik/wirtschaftspolitik/arbeitsmarkt/aeltere-arbeitnehmende.html>